

Pädagogische Konzeption



Ev. Kita Hanseviertel

Hans-Heinrich-Stelljes-Straße 57
21337 Lüneburg
04131 / 22 33 579
kts.hanseviertel.luneburg@evlka.de

Ev.-lutherischer Kindertagesstätten Verband Lüneburg

Schießgrabenstraße 10-11
21335 Lüneburg
04131 / 207726

Christina Matz

Leitung der Einrichtung

Meike Boll

Stellvertretende Leitung

Vorwort vom Trägerverband

Leitbild des Trägers

Kleine Kinder brauchen große Aufmerksamkeit!

Der evangelisch-lutherische Kindertagesstättenverband Lüneburg hat sich im Jahr 2008 gegründet. Der Zusammenschluss von 12 Kirchengemeinden zu einem Träger mit Vorstand, pädagogischer und wirtschaftlicher Geschäftsführung und einer Kita-Fachberatung ist ein Rückhalt für unsere 14 Kindertagesstätten und die Fachberatung Kindertagespflege. Für Kinder verlässliche Bezugspersonen zu sein und beste Bedingungen für ihre Entwicklung bereitzustellen, ist unser gemeinsames Ziel.

Die pädagogische Arbeit in unseren Kitas findet auf der Grundlage des christlichen Auftrags statt, Kinder in den Mittelpunkt zu stellen, sie so anzunehmen, wie sie sind und ihnen mit Würde und Wertschätzung zu begegnen. Wir unterstützen durch unsere pädagogische Arbeit die Entwicklung einer selbstbestimmten Identität, durch die sich Kinder vor psychischer, sexualisierter und physischer Gewalt zu schützen lernen. Im Verhaltenskodex verpflichten sich unsere Mitarbeitenden zur Wahrung der Selbstbestimmungsrechte von Kindern und einem achtsamen Umgang mit den kindlichen Grenzen. Jedes Kind, unabhängig von Herkunft oder Religion, mit all seinen Begabungen und Schwierigkeiten ist uns willkommen. Vielfalt sehen wir als Bereicherung an. Das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung wird umgesetzt, indem wir die Entwicklung und Bedürfnisse der Kinder genau beobachten und individuell passende Angebote machen. Die Kinder werden weitgehend in die Gestaltung des Alltags einbezogen. Die Umsetzung der Kinderrechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sind, ist für uns handlungsleitend und Basis für die pädagogischen Leitziele. Auf denselben Werten basiert die Arbeit der Fachberatung Kindertagespflege, die für die Qualifizierung, Beratung und Weiterbildung von Kindertagespflegepersonen im Auftrag von Landkreis und Hansestadt Lüneburg zuständig ist. Dadurch trägt auch an dieser Stelle der Ev.-luth. Kindertagesstättenverband zu einer qualitativ hochwertigen und bedarfsgerechten Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder durch ausgebildete Fachkräfte in der Kindertagespflege bei.

Die Unterstützung von Sorgeberechtigten und Familien bei der Erziehung und Betreuung der Kinder sowie der Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit gelingt nach unserer Auffassung am besten durch eine wertschätzende und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Sorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften. Die Einbettung der Kita in das Gemeindeleben der Kirchengemeinde und eine Vernetzung mit Schulen, Jugendämtern und den vielfältigen sozialräumlichen Angeboten und Institutionen dient der Entwicklung der Kinder innerhalb des Gemeinwesens. Durch die religionspädagogischen Angebote der evangelischen Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort geben wir den Kindern und ihren Familien Gelegenheit, sich mit Glaubensfragen auseinander zu setzen und sichern den Kindern ihr „Recht auf Religion“. Sie machen christliche Gemeinschaft erlebbar und helfen, Wurzeln für ein individuell gelingendes Leben in Vertrauen, Hoffnung und Liebe zu bilden. Werte wie Nächstenliebe, Verantwortung für die Schöpfung und Respekt vor anderen leben wir in diesem Sinne und festigen so Grundlagen für sozialen Frieden und eine demokratische Gesellschaft.

Um den berechtigten hohen Ansprüchen an Qualität in den evangelischen Kindertagesstätten zu entsprechen, wurde in allen Häusern das „QualitätsManagementSystem Kindertagesstätten QMSK®“ des Diakonischen Werkes Niedersachsen eingeführt. Unsere Mitarbeitenden verfügen über unterschiedliche Stärken, Qualifikationen und persönliche Hintergründe, deren Vielfalt wir als Bereicherung empfinden. Wir legen Wert auf ihre Weiterqualifizierung und ein positives Arbeitsklima. Dem Vorstandsvorstand ist es ein großes Anliegen, dass die Verantwortung von Fachkräften, Eltern und Sorgeberechtigten für die uns anvertrauten Kinder gemeinsam segensreich gestaltet wird und die Aufmerksamkeit ganz den Kindern gilt.



Lüneburg, den 01.03.2021

Ingo Reimann
Vorsitzender



Friederike Orth
pädagogische Geschäftsführung

Inhaltsverzeichnis

1. Unser Träger	1
1.1. Der Vorstand	1
1.2. Die Geschäftsführung	1
1.3. Die Fachberatung	1
2. Das sind Wir! - eine kurze Vorstellung	2
2.1. Betreuungsangebote	5
2.2. Das Team	5
2.3. Räumlichkeiten	5
2.3.1. Kindergarten: Gruppenräume	5
2.4.2. Kindergarten: Außengelände	10
2.3.3. Krippe: Gruppenräume	11
2.3.4. Krippe: Außengelände	11
2.3.5. Besondere Räume	12
3. Gesetzliche Rahmenbedingungen	13
4. Platzvergabe und Kosten	14
4.1. Platzvergabe	14
4.2. Kosten	14
4.3. Entgelttabelle	15
5. Pädagogische Grundhaltung der Einrichtung	16
5.1. Unser Bildungsverständnis	17
5.2. Beobachtung und Dokumentation	18
5.2.1. Alltagsintegrierte Beobachtung	18
5.2.2. Systematische Beobachtung	18
5.2.3. Dokumentation als Grundlage für Entwicklungsgespräche und Team-Austausch	18
5.2.4. Pädagogische Planung	18
5.2.5. Bedeutung für Eltern*Sorgeberechtigte	19
5.3. Pädagogische Leitlinien	19
5.3.1. Partizipation	19
– Kita-Verfassung – Gruppenversammlungen - Kinderparlament -	19
5.3.2. Religionspädagogik	21
5.3.3. Freispiel- Eine Frage der Einstellung	23
5.4. Teiloffene Arbeit	25
5.4.1. Teiloffene Arbeit in der Krippe	25
5.4.2. Teiloffene Arbeit im Kindergarten	27

6. Alltag in der Einrichtung.....	29
6.1. Tagesablauf Kindergarten.....	29
6.2. Tagesablauf Krippe.....	30
6.3. Mahlzeiten.....	32
6.3.1. Frühstück.....	32
6.3.2. Mittagessen.....	32
6.3.3. Schmausepause.....	32
6.4. Ruhezeiten.....	34
6.4.1. Schlafen in der Krippe.....	34
6.4.2. Ruhen im Kindergarten.....	34
7. Bildungsbereiche und Bildungsschwerpunkte.....	35
7.1. Sprache und Sprechen.....	35
7.2. Mathematisches Grundverständnis.....	40
7.2.1. Zahlen und Mengen.....	40
7.2.2. Geometrische Formen.....	40
7.2.3. Maße.....	40
7.2.4. Muster und Reihenfolgen.....	40
7.2.5. Zeit.....	40
7.2.6. Daten und Statistik.....	40
7.2.7. Umsetzung in unserer Kita.....	40
7.3. Bewegung und Gesundheit.....	43
7.3.1. Bewegung und Gesundheit in der Krippe.....	43
7.3.2. Bewegung und Gesundheit im Kindergarten.....	45
7.4. Ästhetische Bildung.....	47
7.4.1. Kooperation mit der Musikschule Lüneburg.....	49
7.4.2. Darstellendes Spiel und Tanz.....	50
7.5. Natur und Lebensweltorientierung.....	51
8. Eingewöhnung.....	53
9. Vorbereitung auf die Schule.....	54
9.1. Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen.....	54
9.2. Sprachliche Entwicklung.....	56
9.3. Förderung der motorischen Fähigkeiten.....	56
9.4. Das Jahr vor der Einschulung - "die Wackelzähne".....	57
10. Zusammenarbeit mit Eltern*Sorgeberechtigten.....	58
11. Family Kita App.....	59
12. Internes Qualitätsmanagement.....	60
13. Kinderschutz.....	60

14. Öffentlichkeitsarbeit	61
15. Datenschutz.....	61
16. Literaturverzeichnis	62

Aktuelle Version vom 07.07.2025

Autoren: Team der Evangelischen Kindertagesstätte Hanseviertel

Überarbeitung; 02.10.2025; 2. Version

Herausgegeben vom Ev.-lutherischer Kindertagesstätten Verband Lüneburg

Freigegeben am/ von:

1. Unser Träger

Der Ev.-luth. Kindertagesstättenverband besteht seit 2008 und setzt sich aus 11 Kirchengemeinden der Hansestadt und des Landkreises Lüneburg zusammen. Er ist Träger von insgesamt 14 evangelischen Kitas in Hansestadt und Landkreis Lüneburg.

1.1. Der Vorstand

Der Ev.-luth. Kindertagesstättenverband Lüneburg besteht aus den 11 Kirchengemeinden, deren Kindertageseinrichtungen dem Verband angehören. Jede Kirchengemeinde entsendet je Kita ein geistliches oder nichtgeistliches Mitglied ihres Kirchenvorstandes in den Verbandsvorstand, aktuell sind zwei weitere Mitglieder werden berufen. Der Vorstand wählt aus seiner Mitte zwei Vorstandsvorsitzende.

1.2. Die Geschäftsführung

Die pädagogische Geschäftsführung verantwortet Friederike Orth. In allen Fragen zur konzeptionellen Ausrichtung und zum Personal ist Frau Orth Ihre Ansprechpartnerin im Kitaverband. Die Position der stellv. pädagogischen Geschäftsführung hat Dagmar Oertzen inne.

Die betriebswirtschaftliche Geschäftsführung obliegt Uwe Brunken. Alle Belange zur Finanzierung im Bereich des Kitaverbandes koordiniert Herr Brunken mit seinem betriebswirtschaftlichen Team.

1.3. Die Fachberatung

Für die Bereiche Fachberatung Kita und Kindertagespflege ist Dagmar Oertzen zuständig.

Pädagogische Geschäftsführerin



Friederike Orth
Schießgrabenstr. 10-11
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 20 77 56
friederike.orth@evlka.de

Stellv. Pädagogische Geschäftsführung Fachberatung



Dagmar Oertzen
Schießgrabenstr. 10-11
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 20 77 26

Betriebswirtschaftlicher Geschäftsführer



Uwe Brunken
Schießgrabenstr. 10
21335 Lüneburg
Tel.: 04131-2077 13
uwe.brunken@evlka.de

Vorstand

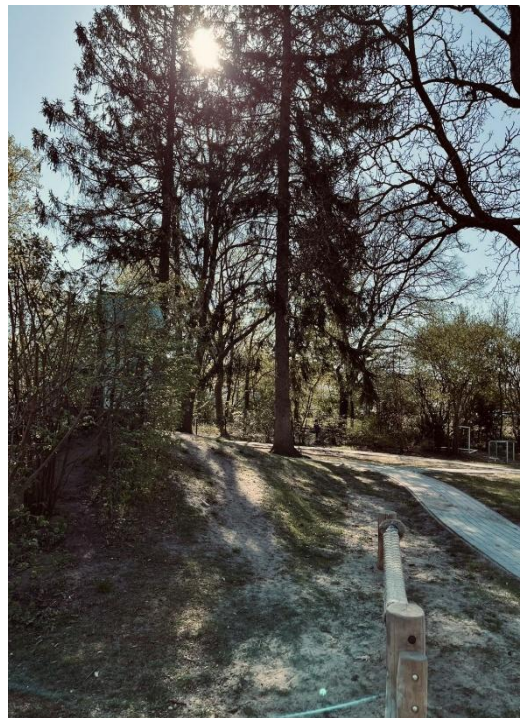


Dorothea Noordveld-Lorenz
dorothea.noordveld@evlka.de

2. Das sind Wir! - eine kurze Vorstellung

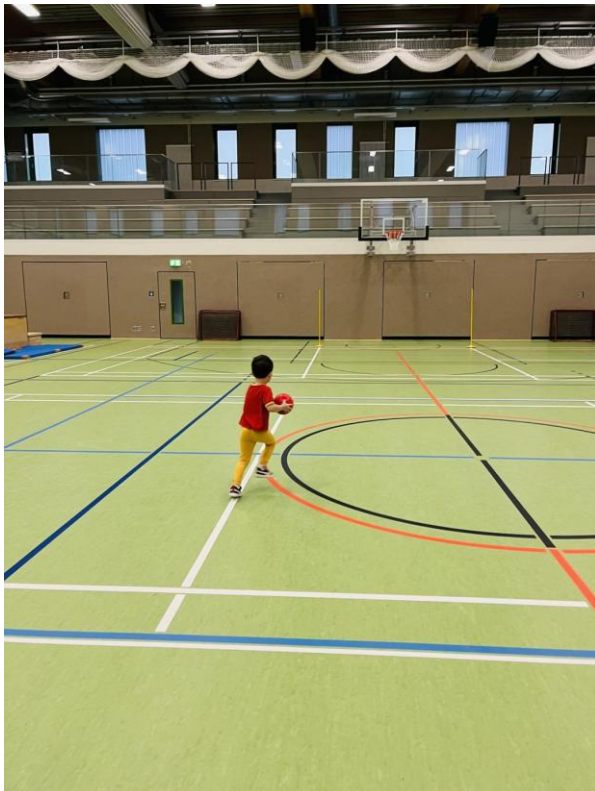
Am 15. Januar 2015 wurde unsere Kindertagesstätte Hanseviertel in Trägerschaft des evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverbandes Lüneburg eröffnet. Die Einrichtung gehört zur Ev. luth. Paul-Gerhardt Kirchengemeinde Lüne.

Unsere Kindertagesstätte befindet sich im Lüneburger Stadtteil Hanseviertel. Sie ist von einem neugebauten Wohngebiet auf einem ehemaligen Kasernengelände umgeben. Das denkmalgeschützte Gebäude der Kita¹ diente früher als Offizierscasino. Im Gebäude der Einrichtung befindet sich ebenfalls der Tanzsaal des VFL Lüneburg, sowie das Büro des Quartiermanagers.



¹ Um die Lesbarkeit zu erleichtern wird Kindertagesstätte im folgenden Beitrag mit „Kita“ abgekürzt.

Im nahen Umkreis der Kita liegt ein schönes Waldgebiet, zahlreiche öffentliche Spielplätze, eine 2024 neu eröffnete Turnhalle, sowie verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, welche fußläufig zu erreichen sind. Es gibt eine Busanbindung an das städtische Verkehrsnetz der Stadt Lüneburg.





Derzeitig werden in der Einrichtung 120 Kinder in sechs Gruppen betreut. Die Krippe umfasst zwei Gruppen mit 28 Betreuungsplätzen. Der Kindergarten erstreckt sich über zwei Ebenen mit vier Gruppen, in denen 92 Kinder betreut werden.²

Krippe: Hansemöwen und Hanserobben

Kindergarten: Hansetintenfische, Hanseseesterne, Hansekrabben und Hansestinte



² Die Anmeldung erfolgt über das zentrale Anmeldeverfahren der Stadt Lüneburg (siehe dazu 4.1.)

2.1. Betreuungsangebote

Unsere Kita ist von Montag bis Freitag geöffnet. Alle Gruppen sind Ganztagsgruppen mit einer Regelbetreuungszeit (Kernzeit) von 08:00-16:00 Uhr. Folgende Sonderöffnungszeiten können zusätzlich gebucht werden, sofern mindestens 5 Kinder angemeldet sind:

Frühbetreuung von 7:00- 8:00 Uhr

Spätbetreuung von 16:00-17:00 Uhr

Während der Sommerferien ist die Einrichtung 3 Wochen geschlossen, ebenso an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an 4 Studientagen und 2 Brückentagen im Jahr. Die Termine für die Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

2.2. Das Team

Unser Team besteht aus 25 pädagogischen Fachkräften sowie einer Hauswirtschaftskraft. Die Mitarbeitenden können differenzierte Zusatzqualifikationen wie Religionspädagogik, Sprachförderung, Hengstenberg und Psychomotorik Ausbildung vorweisen. Weiterhin nehmen die Mitarbeitenden jährlich an Fortbildungen teil, um ihre pädagogischen Kompetenzen dauerhaft zu schulen und zu aktualisieren.

Die pädagogischen Fachkräfte sind bestimmten Gruppen zugeordnet und arbeiten dort in Gruppenteams. Ebenso verfügt die Kita über einen internen Springkräftepool, sowie studentische Aushilfen. Sie vertreten die pädagogischen Fachkräfte der Gruppen bei Ausfällen, z.B. durch Urlaub oder Krankheit. Da uns die Nachwuchskräfteförderung am Herzen liegt, nimmt die Ev. Kita Hanseviertel jährlich bis zu zwei FSJ-Kräfte, bis zu zehn Berufspraktikant*innen, sowie schulische Praktikant*innen auf. Eine fachliche Begleitung wird hierbei durch die Begleitung von mehreren internen pädagogischen Fachkräften mit der Zusatzqualifikation "Praxismentor*in" sichergestellt.

2.3. Räumlichkeiten

Die Einrichtung zeichnet sich durch eine Vielzahl an verschiedenen Räumen und Ebenen aus. Die Ebenen sind mit einer Treppe, einer Rampe, sowie einem Fahrstuhl für alle Besucher gut zugänglich erreichbar. Für die Bereiche des Kindergartens und der Krippe gilt jeweils ein teiloffenes Konzept. Die Kinder haben die Möglichkeit andere Räumlichkeiten des Kindergartens bzw. der Krippe, nach Absprache zu besuchen. Dabei sehen die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung jeden Raum (drinnen und draußen) als einen Ort für mögliche Lernanlässe.

2.3.1. Kindergarten: Gruppenräume

Die Gruppen des Kindergartens verfügen über vier individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltete Gruppenräume, sowie dazugehörige Garderoben. Jede der Gruppen verfügt über einen Waschraum und einen Flurzugang, der ebenfalls als Raum genutzt wird. Die Gruppenräume bieten die Möglichkeiten, dass die Kinder ihre Mahlzeiten gemeinsam oder in Gleitzeit zu sich nehmen können.

Zwei der Gruppen haben einen direkten Zugang zum Außengelände der Einrichtung. Der Kindergarten verfügt über ein 2020 renoviertes und großzügiges Außengelände mit altem Baumbestand. Es bietet unterschiedliche Spielmöglichkeiten, die zum Klettern, Balancieren, Schaukeln, Hangeln, Rutschen und Hüpfen einladen. Auf einer mit verschiedenen Pflastersteinen angelegten langläufigen Strecke können die verschiedenen Fahrzeuge ausprobiert und erste wichtige Erfahrungen der Verkehrssicherheit gesammelt werden.

Gruppenraum Stinte



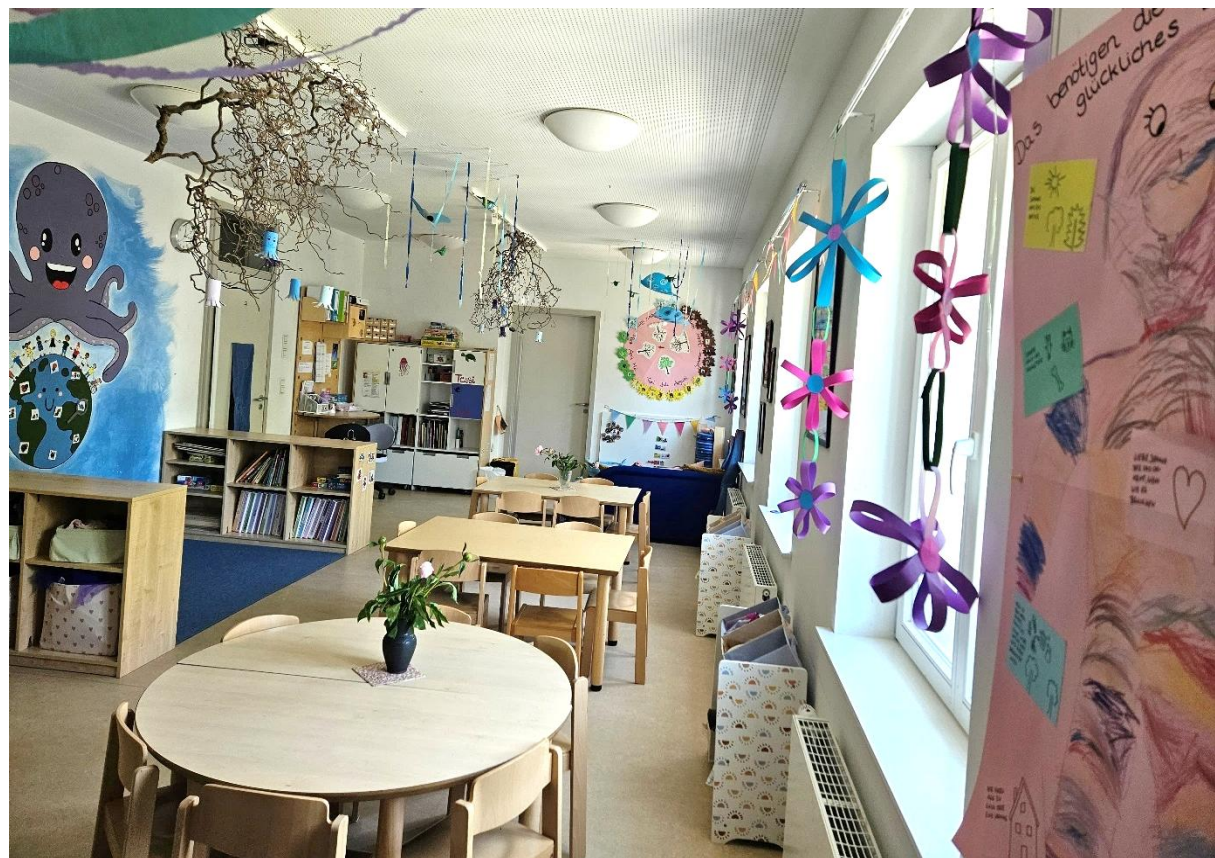
Gruppenraum Krabben



Gruppenraum Seesterne



Gruppenraum Tintenfische



2.4.2. Kindergarten: Außengelände



2.3.3. Krippe: Gruppenräume

Die Krippe verfügt ebenfalls über individuelle, entwicklungsgerechte Gruppenräume. Um eine positive, altersgerechte Entwicklung zu gewährleisten, ist die Kinderzahl der Krippe deutlich geringer als im Kindergarten. Die Krippe verfügt über Schlaf- und Ruheräume, die verdunkelt werden können und mit gemütlichen Betten ausgestattet sind.



2.3.4. Krippe: Außengelände

Das Außengelände der Krippe zeichnet sich durch ein separates Gelände mit altersentsprechenden Spielmöglichkeiten, wie Kleinkind- und Nestschaukel, Wasser- und Matschanlage, Spielpodest mit Treppe, Tunnel und Rutsche, Holzpferde aus. Die Kinder können verschiedene Fahrzeuge ausprobieren und im Sand ausgelassen experimentieren.

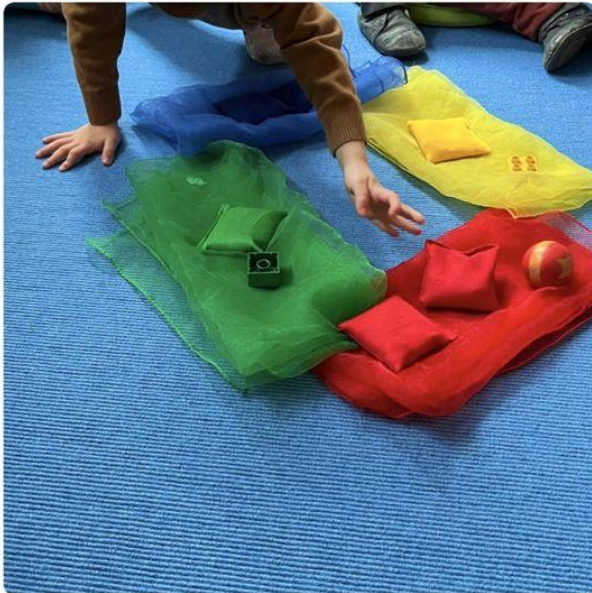




2.3.5. Besondere Räume

Neben den Gruppenräumen und dem Außengelände verfügt die Einrichtung über ein Kunst-Atelier, welches zum vielfältigen kreativen Gestalten einlädt. Im Zweiten Obergeschoss der Kita befindet sich außerdem ein Bewegungsraum, der von allen Gruppen genutzt werden kann. Im Erdgeschoss befindet sich noch der Wintergarten, sowie der große Tanzsaal, dessen Mitnutzung wir jederzeit beim Tanzverein erbitten können.





3. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die Kindertageseinrichtung hat den gesellschaftlichen Auftrag, die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu fördern. Gleichzeitig soll durch die Betreuung der Kinder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Eltern*Sorgeberechtigten ermöglicht werden.

Grundlage unserer Arbeit bildet das NKiTaG („Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege“)³ sowie der Niedersächsische Orientierungsplan⁴.

Als evangelische Einrichtung ist uns insbesondere die seelische Entwicklung wichtig. Wir arbeiten nach den Grundsätzen für die Arbeit in evangelischen Kindertagesstätten „Das Kind im Mittelpunkt“.

³ Vgl. Niedersächsische Landesschulbehörde 2021

⁴ Vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2023

4. Platzvergabe und Kosten

4.1. Platzvergabe

Die Kita-Platzvergabe ist in der Hansestadt Lüneburg zentral über das Kitaportal geregelt. Dieses kann über folgenden Link aufgerufen werden: <https://kita.stadt.luneburg.de/elternplaner/de/>

Eltern*Sorgeberechtigte können über das Kitaportal eine digitale Platzanfrage an die Kitas stellen.

Unter dem oben genannten Link finden Sie auch alle wichtigen Informationen rund um das Platzvergabeverfahren. Dazu gehören folgende Themen:

- Regionale Zuständigkeit
- Richtige Nutzung des Kita-Portals
- Ablaufprozess der Platzvergabe (Wichtig: Anmeldung bis 01.02. des Jahres für Hauptplatzvergabe zum 01.08. des Jahres)
- Unterjährige Platzvergabe
- Termine
- Ansprechpersonen

Unter folgendem Link können Sie den Informationsflyer der Hansestadt Lüneburg, der alle wichtigen Fragen aufgreift, abrufen:

https://www.familien-luneburg.de/Resources/Persistent/9/a/5/1/9a513630adcfbcf42266201c8ed74f07d8718bd8/2023_Flyer%20Kitaportal_deutsch.pdf

4.2. Kosten

Seit dem Kindergartenjahr 2018/2019 ist der Besuch der Kernzeiten des Elementarbereichs für die Eltern *beitragsfrei*.⁵ Für die Sonderöffnungszeiten und die Verpflegung wird ein Entgelt erhoben.

Für Kinder unter drei Jahren gilt die einkommensabhängige Entgelttabelle der Hansestadt Lüneburg (siehe 4.3.). Die Beiträge werden vom Kirchenamt im Auftrag des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes erhoben.

⁵ vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2018

4.3. Entgelttabelle

Die Entgelttabelle kann durch Beschlüsse der Stadt bzw. des Ev-luth. Kindertagesstättenverbandes Veränderungen unterliegen. Die Aktualität ist im Zweifelsfall zu erfragen.

I Kita-Entgelttabelle ab 01.08.2023 (Beträge in €)

Bruttoeinkommen bereinigt	Krippe 2/3 - Kinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres (bis 6 h) in EURO	prozentualer Ansatz aus dem bereinigten Bruttoeinkommen in der Krippen 2/3 Betreuung	Krippe ganztags - Kinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres (bis 8 h) in EURO	prozentualer Ansatz aus dem bereinigten Bruttoeinkommen in der Krippen Ganztagsbetreuung
bis 30.000	0	0	0	0
30.000,01 bis 35.000	72,00 - 84,00	0,24%	90,00 - 105,00	0,30%
35.000,01 bis 40.000	84,00 - 96,00	0,24%	105,00 - 120,00	0,30%
40.000,01 bis 45.000	96,00 - 108,00	0,24%	120,00 - 135,00	0,30%
45.000,01 bis 50.000	108,00 - 120,00	0,24%	135,00 - 150,00	0,30%
50.000,01 bis 55.000	140,00 - 154,00	0,28%	175,00 - 192,50	0,35%
55.000,01 bis 60.000	176,00 - 192,00	0,32%	220,00 - 240,00	0,40%
60.000,01 bis 70.000	216,00 - 252,00	0,36%	270,00 - 315,00	0,45%
70.000,01 bis 80.000	252,00 - 288,0	0,36%	315,00 - 360,00	0,45%
80.000,01 bis 90.000	288,00 - 324,00	0,36%	360,00 - 405,00	0,45%
90.000,01 bis 100.000	324,00 - 360,00	0,36%	405,00 - 450,00	0,45%
100.000,01 bis 110.000	360,00 - 396,00	0,36%	450,00 - 495,00	0,45%
110.000,01 bis 120.000	396,00 - 432,00	0,36%	495,00 - 540,00	0,45%
ab 120.000,01 - Festbetrag	438,00	Festbetrag	540,00	Festbetrag

Umfang der Betreuungszeiten:

2/3: Eine Betreuungszeit (ohne Randzeitbetreuung) im Umfang von mehr als 4 Stunden bis zu 6 Stunden täglich.

Ganztags: Eine Betreuungszeit (ohne Randzeitbetreuung) im Umfang von mehr als 6 Stunden bis zu 8 Stunden täglich.

II Früh- und/oder Spätdienste (Randzeiten) ab 01.08.2023 (Beträge in €)

Früh- oder Spätdienst täglich	1/2 Stunde	3/4 Stunde	1 Stunde	1 1/4 Stunde
Betrag je Sonderöffnungszeit im Monat in €	8	12	16	20

Diese Tabelle gilt auch bei einer Betreuungszeit im Kindergartenbereich bei mehr als 8 Stunden täglich.

III Mittagsverpflegung ab 01.08.2023 (Beträge in €)

Regulärer Betrag im Monat	60
---------------------------	----

ab 08/24 65 € und ab 08/25 70,00 €

5. Pädagogische Grundhaltung der Einrichtung

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist geprägt vom Grundsatz der demokratischen Partizipation und Inklusion. Mit dieser Grundhaltung werden entwicklungsunterstützende Angebote im situativen Ansatz aus der Perspektive des Kindes bedürfnisorientiert und interessenorientiert gestaltet. So werden die Kinder in ihren lebenspraktischen Kompetenzen gefördert und unterstützt. Dabei werden die individuellen Entwicklungsaufgaben durch gezielte Beobachtungen der pädagogischen Fachkraft identifiziert und die bedürfnisgerechte Entwicklung gefördert (siehe 5.2.).

Der Nährboden für eine positive Entwicklung des Kindes, sowie für eine angenehme Lernumgebung ist eine tragfähige, vertrauensvolle und individuelle Beziehungsarbeit der pädagogischen Fachkraft zum Kind. In einem demokratischen, partizipativen Umfeld lebt ein positives und kompetentes Bild vom Kind.

Wir berücksichtigen daher bewusst die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes zu selbständigem und eigenverantwortlichem Handeln und ermutigen jedes Kind Fragen zu stellen, für eigene Bedürfnisse einzustehen und diese im demokratischen Gedanken in Kontakt mit Einzelnen und der Gruppe zu verhandeln.

Durch eine entwicklungsangemessene Beteiligung an den sie betreffenden Prozessen, erleben sich Kinder als kompetente und handlungsfähige Akteure ihrer Umwelt. Somit wird ein positives Selbstbild gefestigt. Genauere Ausführungen finden Sie unter 5.3.1. Partizipation.



5.1. Unser Bildungsverständnis

„Wenn Bildung die zentrale Aktivität bezeichnet, über die Kinder sich Welt aneignen, dann kann ein Kind nicht gebildet werden, es kann sich nur selbst bilden“. Hans- Joachim Laewen

Die Grundvoraussetzung für ein gelingendes Lernen ist dabei eine sichere Bindung vom Kind zur pädagogischen Fachkraft. Dieses wird getragen von einer vertrauten Kooperation mit den Eltern*Sorgeberechtigten. Das Bildungsverständnis beruht auf der Annahme, dass das Kind sich aktiv und selbstständig seine Umwelt aneignet. Somit gestaltet sich jedes Kind individuell seine eigenen bedürfnisorientierten Lernprozesse.

Die zentrale Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte liegt hierbei in der Unterstützung und der Bereitstellung von Lernanlässen. Dabei ermöglicht die pädagogische Fachkraft ein wertschätzendes, angstfreies und angenehmes Lernklima. Kindliches Spiel wird nicht als zweckfreie Handlung, sondern als Lernprozess, mit dem sich das Kind aktiv seine Umwelt aneignet, verstanden.

Die adäquate Gestaltung von Lernanlässen beruht auf der gründlichen individuellen Beobachtung der pädagogischen Fachkraft. Die Entwicklungsstände und -Fortschritte der Kinder werden durch Portfolioarbeit mit den Kindern, das Ausfüllen der Basik und Motorik Plus Beobachtungsbögen, sowie durch die regelmäßige Dokumentation von Alltagsbeobachtungen in der Family App festgehalten. Genauere Ausführungen folgen unter 5.2..



5.2. Beobachtung und Dokumentation

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die Beobachtung und Dokumentation, um die individuelle Entwicklung jedes Kindes bestmöglich zu fördern. Dafür ist es unabdingbar, die pädagogische Arbeit transparent zu gestalten, die Entwicklung der Kinder nachvollziehbar zu machen und eine fundierte Grundlage für Entwicklungs- und Elterngespräche sowie den Austausch im Team zu schaffen.

Wir unterscheiden dabei zwischen alltagsintegrierter und systematischer Beobachtung.

5.2.1. Alltagsintegrierte Beobachtung

Die alltagsintegrierte Beobachtung erfolgt kontinuierlich in den natürlichen Spielsituationen der Kinder. Hierbei nehmen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder in ihrem Alltag bewusst wahr und dokumentieren relevante Verhaltensweisen, Interaktionen und Fortschritte in Form von kurzen Notizen und Fotos. Diese Form der Beobachtung ermöglicht es uns, die Kinder in ihrem gewohnten Umfeld zu verstehen und ihre individuellen Stärken und Bedürfnisse zu erkennen. Durch regelmäßige, informelle Beobachtungen können wir schnell auf Veränderungen im Verhalten oder in der Entwicklung reagieren und Entwicklungen im Zeitverlauf sichtbar machen.

5.2.2. Systematische Beobachtung

Zur gezielten und strukturierten Erfassung der kindlichen Entwicklung nutzen wir BaSiK (Basale Kompetenzen im Kindesalter) und MotorikPlus als Beobachtungsinstrumente. Diese standardisierten Verfahren unterstützen uns dabei, motorische, sensorische, soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen von Kindern vom ersten bis zum sechsten Lebensjahr systematisch zu erfassen. Sie ermöglichen eine vergleichende Betrachtung über mehrere Beobachtungszeiträume hinweg und helfen dabei, Förderbedarfe frühzeitig zu erkennen.

BaSiK und MotorikPlus basieren auf einem umfassenden Verständnis von kindlicher Entwicklung. Die Beobachtungen erfolgen in authentischen, für das Kind sinnvollen Situationen. Besonders ist das unmittelbare Ineinandergreifen von Beobachtung, Förderung und Bildung. Exemplarische Bildungssituationen knüpfen an Beobachtungen an und geben Anregungen wie der pädagogische Alltag förderlich gestaltet werden kann.

5.2.3. Dokumentation als Grundlage für Entwicklungsgespräche und Team-Austausch

Die gesammelten Beobachtungen werden sorgfältig dokumentiert – schriftlich, fotografisch in der Family-App und in Form von Portfolio-Arbeiten. Diese Dokumentationen sind essenziell für die Vorbereitung von Entwicklungsgesprächen mit Eltern, da sie konkrete Beispiele für Fortschritte oder Herausforderungen liefern. Im Team ermöglichen sie einen transparenten Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder und fördern eine gemeinsame Reflexion der pädagogischen Arbeit.

5.2.4. Pädagogische Planung

Die Erkenntnisse aus den Beobachtungen fließen direkt in unsere pädagogische Planung ein. Sie helfen uns, individuelle Förderangebote zu entwickeln, Lernangebote anzupassen und Ressourcen gezielt einzusetzen. Durch regelmäßige Auswertung der Dokumentationen stellen wir sicher, dass unsere pädagogische Arbeit stets an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet ist.

5.2.5. Bedeutung für Eltern*Sorgeberechtigte

Eltern*Sorgeberechtigte können sicher sein, dass wir die Entwicklung Ihres Kindes aufmerksam beobachten und ernst nehmen. Die Erkenntnisse aus den Beobachtungen und Dokumentationen fließen in unsere pädagogische Arbeit ein und werden bei Entwicklungsgesprächen transparent gemacht. So sind Sie stets informiert über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes und können gemeinsam mit uns an seinen Stärken arbeiten.

Wenn Sie Fragen haben oder mehr darüber erfahren möchten, sprechen Sie uns gerne an!

5.3. Pädagogische Leitlinien

Die tägliche pädagogische Arbeit ist geprägt von drei großen Schwerpunkten, die in dem folgenden Schaubild⁶ erläutert werden.



5.3.1. Partizipation

– Kita-Verfassung – Gruppenversammlungen - Kinderparlament -

Leitgedanke der Partizipation

„(1) Kinder und Jugendliche sind entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“ SGB 8, Kinder und Jugendhilfe⁷.

Mitgestaltung, Engagement und Konsensentscheidungen sind Grundsätze der Freiheitlich Demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland, mit denen die Kinder bereits in der Einrichtung in Kontakt treten. So hat das Team der Ev. Kita Hanseviertel über Jahre im Rahmen von zahlreichen Studientagen und dem stetigen fachlichen Austausch eine Kita-Verfassung erarbeitet und sich zur Einhaltung dieser verpflichtet. In der Verfassung sind

⁶ Grafik wurde vom Team erstellt

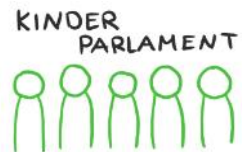
⁷ Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2022)

die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder geregelt und festgehalten. Im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Konferenzen der Gruppenversammlungen und des Kinderparlamentes werden Themen aus folgenden Entscheidungsbereichen gemeinschaftlich diskutiert:

- Selbstbestimmtes Spiel
- Essen/ Trinken/ Mahlzeiten
- Ruhen/ Schlafen
- Kleidung
- Hygiene
- Tagesstruktur
- Morgenkreise/ Angebote/ Feste/ Ausflüge
- Raumgestaltung
- Anschaffung von Beschäftigungs- und Bastelmaterial, sowie Möbeln
- Personal

Ziel ist es, die Kinder an den sie betreffenden Entscheidungsprozessen zu beteiligen, damit die Kinder selbstständig, unter gewissen Rahmenbedingungen, ihren pädagogischen Alltag gestalten können. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen hierbei eine mitbestimmende, begleitende bzw. moderierende Rolle ein. Dadurch werden die Kinder ermutigt sich an der Entwicklung, Reflexion und Anpassung von Prozessen zu beteiligen. Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse klar zu formulieren, diese im Sinne der Gruppe zu reflektieren und bei Bedarf zurückzustellen. Sie entwickeln auf diese Weise die Kompetenzen zur Entwicklung von Konsenslösungen in einer Gruppe.

Protokoll Kinderparlamentsversammlung 10.01.2025



Wünsche Turnhalle





5.3.2. Religionspädagogik

„Jesus sagte: Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück, denn Menschen wie ihnen gehört Gottes himmlisches Reich“ Matthäus 19,14

Die Wurzeln des kindlichen Verhältnisses zu Gott, Religion und Glaube liegen in der ersten Lebensphase, auch wenn spätere Erfahrungen den individuellen Glauben weiter prägen, verändern und gestalten können. Glaube entwickelt sich nicht in erster Linie über den Verstand, sondern speist sich aus Erfahrungen. Diese müssen erlebt, gefühlt, erprobt, aber auch hinterfragt und abgelehnt werden können.

Religionen tragen sich weiter, indem Geschichten erzählt, Rituale gelebt und Beziehungen gestaltet werden. Da Religion mit der Deutung der Wirklichkeit zu tun hat, braucht es neben dem Erleben von Glaubenserfahrungen auch deren Versprachlichung und das Gespräch.

Deswegen ist uns, neben festen Ritualen, besonders auch das Erzählen von biblischen Geschichten im Morgenkreis, wichtig. Dabei orientieren wir uns auch an den Festen des Kirchenjahres und thematisieren diese mit den Kindern. Durch unsere religionspädagogische Arbeit begleiten wir die Kinder in ihrer religiösen Entwicklung und eröffnen ihnen den Zugang zum christlichen Glauben.

Im interreligiösen Miteinander ist uns wichtig, dass wir ein erkennbares christliches Profil leben, dabei aber gleichzeitig offen dafür sind, dass jedes Kind seine eigene religiöse Verwurzelung leben und entdecken darf.⁸

Als evangelische Kindertagesstätte sind wir der Ev. luth. Paul-Gerhardt Kirchengemeinde Lüne zugehörig. Dies soll auch bei uns in der Kita deutlich werden. Regelmäßige Besuche und Angebote der Pastorin der Gemeinde prägen unsere religionspädagogische Arbeit mit den Kindern. Außerdem finden gemeinsame Familiengottesdienste in der Paul-Gerhardt Kirche statt, die von den pädagogischen Fachkräften, Kindern und Eltern*Sorgeberechtigten unserer Kita mitgestaltet werden.



⁸ Vgl. Lauther- Pohl 2017

5.3.3. Freispiel- Eine Frage der Einstellung

„Das Spiel ist der Weg der Kinder, zur Erkenntnis der Welt, in der sie Leben.“ Maxim Gorki

Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung. Um den Kindern gemäß unseres Bildungsverständnisses (siehe Punkt 5.1.) zu ermöglichen, Lernprozesse selbstständig zu gestalten, ist das Freispiel ein elementares Instrument. Dadurch bieten wir den Kindern die Möglichkeit über Inhalte und Spielgeschehen selbst zu entscheiden. Insbesondere in der sozial-emotionalen Entwicklung können so wertvolle Erfahrungen gemacht werden. So erproben sie zum Beispiel Konfliktlösungsstrategien oder verarbeiten Erlebtes.



Die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist es dabei, anregende Spielräume zu schaffen und diese den Interessen der Kinder anzupassen sowie als Ansprechpartner*in oder Impulsgeber*in zu fungieren. Hierzu ist eine gezielte Beobachtung (siehe 5.2.) der Kinder im Spiel grundlegende Voraussetzung. Dabei werden Themen und Interessen der Kinder wahrgenommen und Entwicklungsprozesse ersichtlich.



5.4. Teiloffene Arbeit

In der Ev. Kita Hanseviertel arbeiten wir nach dem Ansatz der teiloffenen Arbeit. Sie schafft eine Balance zwischen der Sicherheit fester Strukturen und Rückzugsmöglichkeiten in der Stammgruppe auf der einen Seite und der Möglichkeit zu Exploration, Partizipation und Selbstständigkeit auf der anderen. Die Kinder verbringen Teile des Tages in ihrer Stammgruppe, haben aber darüber hinaus die Möglichkeit, weitere Räume zu nutzen.

Besonders in der Eingewöhnungsphase, aber auch in entwicklungssensiblen Momenten und Phasen von Umbrüchen im Leben der Kinder bieten die feste Stammgruppe und die feste Bezugsperson eine sichere Basis für das Kind und die Eltern*Sorgeberechtigten.

Die teiloffene Arbeit unterstützt eine entwicklungsangemessene, individuell gestaltbare Auslegung der Partizipation eines jeden Kindes. Die Kinder werden aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt, die ihren Alltag betreffen. *Wann möchte ich was mit wem und wo unternehmen?* Das sind die essenziellen Fragen, mit denen sich die Kinder zu beschäftigen lernen. Auf diese Weise lernen die Kinder sich mit ihren eigenen Bedürfnissen auseinanderzusetzen, diese mit den Bedürfnissen Anderer abzugleichen und sich auf Aushandlungsprozesse einzulassen.

5.4.1. Teiloffene Arbeit in der Krippe

Kleinkinder benötigen in erster Linie feste Bezugspersonen und eine sichere Bindung, um sich wohl und geborgen zu fühlen. Die Stammgruppe spielt hier eine noch zentrale Rolle. Die Öffnung der Gruppenräume erfolgt in der Krippe behutsam und schrittweise. Es ist wichtig, die Kinder nicht zu überfordern. Die „Funktionsräume“ in der Krippe sind kleinere, interne Funktionsbereiche innerhalb der Stammgruppenräume bzw. angrenzende, leicht zugängliche Bereiche. In der Krippe begleiten die Bezugspersonen die Kinder noch intensiv bei der Erkundung der Bereiche und bieten Hilfestellung und Sicherheit. Besonders wichtig sind ausreichend Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten, da Kinder schnell überreizt sein können.

Auf Grundlage einer gelungenen Eingewöhnung, einer verlässlichen Beziehung, zeigen Kleinkinder einen großen Entdeckungsdrang, welchem einerseits durch eine angepasste Raumgestaltung der Stammgruppe und andererseits durch die Exploration nach außen (Erkundung von neuen Spielräumen) fördernd begegnet werden kann.

Verschiedene Räume und Personen bieten verschiedene Reize, so kann jedes Kind seinen aktuellen Lern-Bedürfnissen (motorisch, sensorisch, kognitiv, sozial) möglichst individuell nachgehen. Die Wahlmöglichkeiten sind dabei bewusst eingeschränkt und klar definiert, um so eine Überforderung zu vermeiden.

Stammgruppen-Aktivitäten:

- Ankommen am Morgen
- Frühstück
- Morgenkreis
- Mittagessen
- Schlafen

Gruppenübergreifende Aktivitäten:

- Andacht am Montag
- Turnhalle am Mittwoch
- Spielen auf dem Außengelände
- Offener Flur (Gruppenräume und Flur können von allen Kindern der zwei Krippengruppen genutzt werden, Kinder entscheiden selbst in welchem Raum sie sich aufhalten)

Für alle Aktivitäten gilt, dass die pädagogischen Fachkräfte stets aufmerksam die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Blick haben und die Angebote dementsprechend anpassen. So können die täglichen pädagogischen Angebote, Ausflüge und auch die Schmausepause am Nachmittag sowohl als gruppeninternes oder auch als gruppenübergreifendes Angebot für alle Kinder oder auch nur einer Teilgruppe der Kinder durchgeführt werden.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder in der Entwicklung von einem persönlichen Gefühl von Bedarf an Anbindung und Ablösung. *Möchte ich lieber in der Nähe von meiner Bezugsperson sein oder möchte ich heute neue Kontakte knüpfen? Brauche ich gerade die Sicherheit meiner gewohnten Umgebung oder möchte ich neue Räume erkunden? Das Erkunden hat mir Freude bereitet, aber jetzt möchte ich zurück zu meiner sicheren Basis!* Auf diese Weise können die Kinder in ihrem eigenen Tempo und nach ihren individuellen Bedürfnissen lernen. Sie können sich intensiv mit Materialien und Aktivitäten beschäftigen, oder sich auch über das Knüpfen und Intensivieren von Kontakten im sozialen Umgang üben.



5.4.2. Teiloffene Arbeit im Kindergarten

Mit wachsendem Alter und fortschreitender Entwicklung steigt auch das Bedürfnis nach Selbstständigkeit und Exploration bei den Kindern. Kindergartenkinder können ihre Interessen zumeist bereits sehr bewusst äußern und eigenständig Spielpartnerschaften und Räume wählen. Sie können sich über längere Zeit in einem gezielten Raum ihren Interessen widmen (Rollenspiele intensivieren, größere Bauprojekte planen und umsetzen). Sie knüpfen leichter Kontakte zu Kindern außerhalb ihrer Stammgruppe, was ihre sozialen Fähigkeiten weiterentwickelt. Die freie Wahl und die Selbstorganisation in der teiloffenen Arbeit können auf die Anforderungen der Schule vorbereiten, wo ebenfalls ein gewisses Maß an Eigenverantwortung gefragt ist. Ältere Kinder können aktiv an Kinderkonferenzen teilnehmen und den Alltag zunehmend mit- und selbst- gestalten.



Die Ausgestaltung der teiloffenen Arbeit in unserem Kindergarten baut daher auf zwei Säulen, der Tages- und der Wochenstruktur auf. Sowohl in der Tages- als auch in der Wochenstruktur gibt es Zeit-/ Aktivitätsphasen, die eher gruppenintern oder eher gruppenübergreifend geplant sind. In unserer Kita-Verfassung haben wir jedoch vereinbart, dass auch in diesen Phasen Verhandlungsspielraum für die individuellen Bedürfnisse der Kinder bestehen muss (Bsp: gemeinsam mit befreundetem Kind aus anderer Gruppe zu Mittag essen, an Morgenkreis einer anderen Gruppe teilnehmen).

Für die Wochenstruktur wurde Folgendes beschlossen:

- Montag: monatliche Andacht im Haus mit Pastorin Kleinschmidt im Tanzsaal, sonst Stamm-Gruppentag (Möglichkeit der Gruppenausflüge, Gruppenprojekte, Gruppenthemen aufgreifen)
- Dienstag: Seesterne und Tintenfische gemeinsam in Turnhalle (Möglichkeit für Stinte und Krabben den Tag für Ausflüge, Gruppenprojekte, Bearbeitung von Gruppenthemen zu nutzen)
- Mittwoch: gemeinsamer Morgenkreis aller Gruppen, danach Wackelzähne, Musikschule, Freispiel im EG und auf Außengelände (zeitlich parallel)
- Donnerstag: Stinte und Krabben gemeinsam in Turnhalle (Möglichkeit für Seesterne und Tintenfische den Tag für Ausflüge, Gruppenprojekte, Bearbeitung von Gruppenthemen zu nutzen)
- Freitag: offener Angebots-Vormittag (gemeinsamer Morgenkreis, Angebote mit unterschiedlichen Bildungsbereich-Schwerpunkten – drinnen und draußen)
- Nachmittage: gruppenübergreifende Begegnungen auf dem Außengelände, nach interner Abstimmung auch Gruppenöffnung drinnen
- Für Kinder besteht immer die Möglichkeit individuell den Besuch in einer anderen Gruppe/ Raum anzufragen
- Wackelzähne finden in zwei Gruppen 1x wöchentlich gruppenübergreifend statt
- Musikschule findet in 3 Gruppen (jeweils Kinder aus allen 4 Gruppen) 1x wöchentlich statt



6. Alltag in der Einrichtung

6.1. Tagesablauf Kindergarten⁹

7:00- 8:00 Uhr	<p>Frühbetreuung¹⁰</p> <p>Erste Möglichkeit das Kind in die Kita zu bringen, ist die Frühbetreuung. Die Kinder werden ab 7:00 Uhr von den pädagogischen Fachkräften im Frühdienst begrüßt und betreut. Die Frühbetreuung ist gruppenübergreifend, zusammen mit der Krippe.</p>
8:00- 9:00 Uhr	<p>Regulärer Start in den Tag</p> <p>Zweite Möglichkeit das Kind in die Kita zu bringen. Die Kinder treffen sich in den Räumlichkeiten ihrer Stammgruppe. In dieser Phase können die Kinder bis 9:00 Uhr in die Kita gebracht werden.</p>
9:00- 11:30 Uhr	<p>Freispielphase I.</p> <p>In dieser Zeit bekommen die Kinder Raum, um zu frühstücken, Angebote wahrzunehmen, als Gruppe auf Ausflüge zu gehen oder einfach dem Freispiel nachzugehen. Die Kinder können sich in dieser Zeit kreativ und bedürfnisorientiert entfalten und ihren Vormittag gestalten. Im Sinne der teiloffenen Arbeit finden auch gruppenübergreifende Angebote statt, so dass die Kinder Freiraum erhalten selbst zu entscheiden, mit wem sie wo, was spielen/ Angebote wahrnehmen.</p> <p>Einmal täglich versammelt sich jede Gruppe, um Gruppenthemen zu besprechen, gemeinsam zu singen und Gruppenspiele zu spielen. Im Besonderen geht es um das "Wir-Gefühl" der Gruppe. Zumeist findet dieser Kreis am Vormittag im Gruppenraum statt, kann aber auch in Absprache mit den Kindern zeitlich/ örtlich verlegt werden (Bsp.: am Nachmittag auf dem Außengelände). Zweimal die Woche (Mittwoch und Freitag) treffen sich alle vier Kindergartenklassen für einen gemeinsamen Kreis (drinnen oder draußen).</p>
11:30- 13:00 Uhr	<p>Mittagessen</p> <p>Ab 11:30 beginnen die Kindergartenkinder gruppenweise mit dem Mittagessen. Nach dem Mittagessen werden Hörspiele, Vorleseaktionen, Yoga und andere Sinnesangebote, sowie ruhige Spiele von den pädagogischen Fachkräften angeboten.</p>

⁹ Hier wird ein „normaler“ Tag im Kindergarten vorgestellt. In der Praxis kann es immer wieder zu gruppeninternen Abweichungen und Zusatzangeboten kommen, die hier nicht gelistet werden. Der Kindergartenalltag wird von den Kindern mitbestimmt und kann demnach täglich variieren.

¹⁰ Früh- und Spätbetreuung können nur nach Absprache mit den pädagogischen Fachkräften und der Leitung der Einrichtung in Anspruch genommen werden. Der reguläre Kindergartenalltag beginnt um 8:00 Uhr und endet um 16:00 Uhr.

13:00- 14:00 Uhr	Freispielphase II.
14:00 Uhr	<p>Schmausepause</p> <p>Gegen 14:00 Uhr, nachdem die Gruppen aufgeräumt haben, setzen sich die Gruppen zur sogenannten „Schmausepause“ zusammen. Hier bekommen die Kinder nochmal die Möglichkeit etwas zu Essen und eine Geschichte zu hören, bevor es nach draußen geht. Die Gruppen versuchen bei jedem Wetter, nach Absprache mit den Kindern, nach draußen zu gehen. Ebenso ist es möglich, dass die Schmausepause, in Absprache mit den Kindern, auf dem Außengelände genossen wird.</p>
Ab ca. 14:30- 16:00 Uhr	<p>Freispielphase III. und Abholphase</p> <p>Ab 14:30 Uhr haben die Eltern*Sorgeberechtigten die Möglichkeit ihre Kinder abzuholen. In der Regel sind alle Gruppen auf dem Außengelände zu finden. Wenn keine gruppeninternen Angebote/ Ausflüge geplant sind, haben die Kinder die Möglichkeit sich mit den Kindern der anderen Gruppen zu treffen und gemeinsam zu spielen. Das Außengelände bietet eine attraktive Vielzahl an Spielmöglichkeiten, welche durch gezielte pädagogische Angebote ergänzt werden.</p>
16:00- 17:00 Uhr	<p>Spätbetreuung</p> <p>Um 16:00 beginnt der Spätdienst. Im Spätdienst werden Krippen- und Kindergartenkinder gemeinsam betreut. Der Kindergartenalltag endet um 17:00 Uhr.</p>

6.2. Tagesablauf Krippe

7:00- 8:00 Uhr	<p>Frühbetreuung</p> <p>Erste Möglichkeit das Kind in die Kita zu bringen, ist die Frühbetreuung. Die Kinder werden ab 7:00 Uhr von den pädagogischen Fachkräften im Frühdienst begrüßt und betreut. Die Frühbetreuung ist gruppenübergreifend, zusammen mit dem Kindergarten.</p>
8:00- 8:30 Uhr	<p>Regulärer Start in den Tag</p> <p>Die Eltern können ihre Kinder in diesem Zeitraum in die Krippe bringen. Der Abschied zwischen Kind und Elternteil wird mit den pädagogischen Fachkräften begleitet.</p>

8:30- 8:50 Uhr	<p>Morgenkreis</p> <p>Der Morgenkreis ist in der Krippe ein Begrüßungsritual und gibt den Kindern Sicherheit. Im Morgenkreis besprechen die Kinder zusammen mit den pädagogischen Fachkräften den kommenden Tag. Im Anschluss wird zusammen gesungen, Geschichtensäckchen erzählt und kleine Sitzkreis-Spiele gespielt.</p>
8:50- 9:30 Uhr	<p>Frühstück</p> <p>Die Kinder der Krippe frühstücken zusammen. Gemeinsam am Tisch kann ein Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl wachsen. Dabei bringt jedes Kind sein eigenes gesundes Frühstück mit.</p>
9:30- 11:00 Uhr	<p>Freispielphase I</p> <p>In dieser Zeit bekommen die Kinder die Möglichkeit, Angebote der pädagogischen Fachkräfte wahrzunehmen, sowie im Gruppenraum, Bewegungsraum oder auf dem Außengelände zu spielen. Die pädagogischen Fachkräfte stehen dem Kind begleitend zur Seite.</p>
11:00- 12:30 Uhr	<p>Mittagessen</p> <p>Das Mittagessen in der Krippe beginnt um 11:00 Uhr. Je nach Bedarf werden die Kinder vor oder nach dem Essen gewickelt. Nach dem Essen ziehen sich die Kinder mit Schlaf- und Ruhebedürfnis um. Die Fachkräfte unterstützen dabei je nach Bedarf.</p>
12:30- 14:30 Uhr	<p>Ruhezeit</p> <p>In dieser Zeit dürfen die Kinder ruhen (siehe hierzu 6.4. Ruhezeiten).</p>
14:30- 15:00 Uhr	<p>Schmausepause</p> <p>Gegen 14:30 Uhr findet die Schmausepause statt. Die pädagogischen Fachkräfte bereiten hierfür Obst, Knäckebrot oder andere gesunde Kleinigkeiten zur Stärkung vor und bieten diese den Kindern an.</p>
15:00- 16:00 Uhr	<p>Freispielphase II</p> <p>Nach der Schmausepause haben die Kinder nochmal die Möglichkeit zum Freispiel. In dieser Zeit werden die meisten Kinder abgeholt.</p>
16:00- 17:00 Uhr	<p>Spätbetreuung</p> <p>Die Spätbetreuung beginnt um 16:00 mit einer kleinen Kinderzahl von Krippen- und Kindergartenkindern.</p>

6.3. Mahlzeiten

Die Kinder bekommen die Möglichkeit am Frühstück, am Mittagessen und an der Schmausepause teilzunehmen. Im Sinne der demokratischen Partizipation, werden die Kinder nicht gezwungen zu essen, bestimmte Speisen zu probieren oder den Teller zu leeren. Die Kinder werden durch die pädagogischen Fachkräfte jedoch dazu angeregt sensibel auf ihr Hunger- und Durstgefühl zu achten, sich angemessene Portionen aufzufüllen und neue kulinarische Erfahrungen zu sammeln. Auch wenn die pädagogischen Fachkräfte darauf hinwirken, dass Speisen vornehmlich in den Essenszeiträumen eingenommen werden, so können sich Kinder, die zwischendurch ein Hungergefühl entwickeln ihre mitgebrachten Brotdosen holen und daraus essen. Jedes Kind hat das Recht jederzeit zu trinken. Die Kinder bringen ihre eigenen Trinkflaschen mit, welche nach Belieben in der Kita befüllt werden. In der Einrichtung gibt es ausschließlich Wasser, kalten Tee, Milch, sowie an besonderen Tagen verdünnte Säfte oder Kakao.

6.3.1. Frühstück

Krippe

In der Krippe bringen die Kinder ihr eigenes Frühstück mit. Es wird darauf geachtet, dass das Frühstück der Kinder ausgewogen und gesund ist. Es wird zusammen mit allen Kindern und pädagogischen Fachkräften gefrühstückt.

Kindergarten

Im Kindergarten bringen die Kinder ihr eigenes Frühstück mit. Es wird darauf geachtet, dass das Frühstück der Kinder ausgewogen und gesund ist.

6.3.2. Mittagessen

Das Mittagessen wird von der Firma „Gravenhorst Catering“ für die Krippe und den Kindergarten geliefert. Die Auswahl der Gerichte und die Gerichte selbst, werden altersentsprechend zubereitet. Auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten, religiöse Essgewohnheiten und individuelle Wünsche der Kinder, wird hier Rücksicht genommen. Für diese Kinder wird dann, soweit möglich, eine passende Alternative zubereitet. Die Kinder werden nicht gezwungen aufzuessen und entscheiden eigenständig wie viel sie sich auffüllen und was sie essen.

6.3.3. Schmausepause

Krippe

In der Krippe wird die Schmausepause von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet. Es werden gesunde Snacks, wie Obst und Knäckebrot angeboten und gemeinsam genossen.

Kindergarten

Im Kindergarten bringen die Kinder ihre Schmausepause in einer gesonderten Brotdose mit. Es wird darauf geachtet, dass das Essensangebot ausgewogen und gesund ist.



6.4. Ruhezeiten

6.4.1. Schlafen in der Krippe

In unserer Einrichtung hat jede Krippengruppe einen eigenen geschützten Schlafraum. In diesem hat jedes Kind ein eigenes Bett oder eine eigene Matratze.

Die Schlafmöglichkeiten der Kinder können individuell gestaltet werden. Die Eltern*Sorgeberechtigten bringen die Bettwäsche selbst von zu Hause mit und beziehen die Betten. Der Wechsel der Bettwäsche liegt in der Verantwortung der Eltern*Sorgeberechtigten und erfolgt regelmäßig alle 14 Tage. Zur Erinnerung hängen wir immer rechtzeitig ein Schild an die Gruppenpinnwand bzw. stellen einen Erinnerungs-Beitrag in die Family-App.

Um eine vertraute Schlafatmosphäre zu schaffen können die Kinder gerne ein Kuscheltier, Schnuffeltuch, Schnuller oder Ähnliches mitbringen.

Rituale vermitteln jedem Kind Sicherheit. Deshalb haben wir auch bei uns in der Krippe zum Einschlafen ein immer gleiches, sehr achtsames Schlafritual eingeführt. Mit viel Geborgenheit begleiten wir die Kinder dabei liebevoll in den Schlaf.

Der Mittagsschlaf ab 12:30 Uhr stellt die Hauptschlafphase für alle dar. Am Vormittag werden nur die Kinder hingelegt, deren eigenes individuelles Bedürfnis dies fordert. Für beide Schlafzeiten gilt der Grundsatz, dass die Kinder selbst entscheiden können, ob sie schlafen möchten oder nicht.



6.4.2. Ruhen im Kindergarten

Wie im Tagesablauf beschrieben, haben die Kinder des Kindergartens die Möglichkeit von ca. 12:00-13:00 Uhr zu ruhen. Hier variieren die Ruhezeiten von Gruppe zu Gruppe und die Kinder werden nicht gezwungen, sondern erhalten die Möglichkeit sich auszuruhen. In dieser Zeit werden Hörspiele, ruhige Gesellschaftsspiele, Buchbetrachtungen, Yoga und andere entspannende Sinneserfahrungen angeboten. Je nach persönlichem Bedarf können die Kinder auch zu anderen Zeiten ruhen, sofern die Aufsichtspflicht dabei gewährleistet werden kann.

7. Bildungsbereiche und Bildungsschwerpunkte

Pädagogische Angebote und Förderung orientieren sich an den Landesvorgaben des Orientierungsplans Niedersachsens¹¹. Im Orientierungsplan werden Bildungsbereiche beschrieben, in denen die Kinder in verschiedenen Entwicklungsbereichen individuell oder kollektiv gefördert werden sollen. Unsere Einrichtung hat unter Einbezug dieser Richtlinien ein pädagogisches Konzept ausgearbeitet. Im Folgenden werden einige Bildungsschwerpunkte und ihre Umsetzung in der Einrichtung beschrieben.

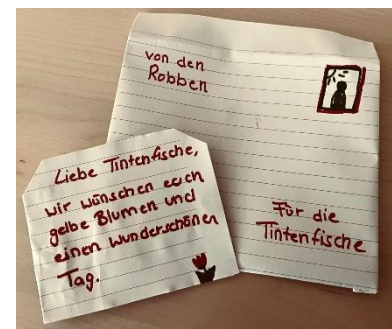
Dabei ist zu erwähnen, dass wir von einem ganzheitlichen Lernverständnis ausgehen, bei dem das Kind Erfahrungen auf vielfältige Weise mit allen Sinnen sammelt und die verschiedenen Bildungsbereiche unabdingbar miteinander verknüpft sind.

Besondere Bedeutung messen wir auch dem Kinderschutz bei. Für eine größtmögliche Handlungssicherheit haben wir hierfür im Team ein eigenständiges sexualpädagogisches Konzept, sowie einen Reader zur kindlichen Entwicklung erarbeitet. Weiterführend orientieren wir uns an dem trägerweiten Schutzkonzept mit Verhaltenskodex.

7.1. Sprache und Sprechen

*"Alltagsintegrierte Sprachförderung bedeutet, dass die frühpädagogischen Fachkräfte sich in allen Situationen gegenüber allen Kindern sprachfördernd verhalten. Ihnen ist bewusst, dass bestimmte Verhaltensweisen (sprach)fördernd sind und andere nicht, sie setzen gezielt spezifische Grundprinzipien sprachfördernden Verhaltens ein, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen."*¹²

Die sprachliche Begleitung und Förderung erfolgt in unserer Einrichtung alltagsintegriert. Innerhalb des Kindergartenalltages erhalten die Kinder eine Vielfalt von Anreizen und Gelegenheiten, sich Sprache im steigenden Maße anzueignen und zu erproben. Dies alles geschieht im gemeinsamen Spiel und dem achtsamen Dialogverhalten. Unsere Fachkräfte schaffen ein angepasstes und anregendes Sprachumfeld, in welchem deutlich wird, dass es vielfältige Sprach- und Ausdrucksformen gibt. In diesem Zusammenhang begegnen die pädagogischen Fachkräfte den verschiedenen Familiensprachen, sowie dem Ausdruck über Mimik, Gestik und gestalterischen Mitteln gleichermaßen wertschätzend und offen. Sie reflektieren ihr eigenes Sprachverhalten und handeln stets bewusst, als ein sprachliches Vorbild.



Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Von besonderer Bedeutung ist dabei das soziale Umfeld. Über Sprache bildet das Kind seine Identität aus und entwickelt seine Persönlichkeit. Eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Kindern und erwachsenen Bezugspersonen, ist für das Erlernen von Sprache ein wichtiger Faktor. Ihre sichere Beherrschung und ihre Akzeptanz

¹¹ Vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2023

¹² Vgl. Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V. 2023

im sozialen Umfeld des Kindes sind wichtige Voraussetzungen für alle. Darauf folgen Schritte der kindlichen Entwicklung und des Lernens.

„Die Kunst richtig miteinander zu kommunizieren ist wie laufen zu lernen, man fällt so oft auf die Nase, bis man liebevoll an die Hand genommen wird.“ W. Eulenbach

Sprachentwicklung und Förderung ist ein zentraler Baustein für die pädagogische Arbeit in der Einrichtung. Die Sprachförderung in unserer Kindertagesstätte beginnt bereits mit Eintritt des Kindes in unsere Einrichtung. Sie setzt an den vorher erworbenen, bereits vorhandenen Aneignungsweisen und Kompetenzen der Kinder an und wird als zentrale und dauerhafte Aufgabe während der gesamten Kindergartenzeit verstanden. Möglichkeiten des Übens und Verwendens der Sprache sind Bestandteile der alltäglichen Sprachförderung. Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Sprachförderung und der Dialog mit den Kindern.

In unserer Kita arbeiten mehrere Fachkräfte mit der Zusatzausbildung Alltagsintegrierte Sprachförderung. Sie dienen als fachliche Multiplikator*innen für das Gesamtteam. Gemeinsam reflektieren wir unsere Haltungen und Angebote und entwickeln diese stetig weiter.



Ein Auszug aus unseren vielseitigen sprachlichen Bildungsangeboten:

- Schaffen von Sprachanlässen im Alltag (handlungsbegleitendes Sprechen beim Wickeln, Anziehen, Essen)
- Schaffen von sprachanregenden Situationen/ Räumen
- Nutzung von einheitlichen Piktogrammen zur visuellen Unterstützung (Profi-Programm Metacom – Grundlage Deutsche Gebärdensprache)
- Literacy-Arbeit (Bilderbuchbetrachtungen, Kamishibai-Erzähltheater-Bildtheater, Erzählschienen, Geschichtensäckchen, Beschriftung von Gegenständen)
- Finger- und Singspiele, Reime

- Musizieren und Singen
- Rhythmusspiele (unter Einsatz des eigenen Körpers: Klatschen, Stampfen, Hüpfen, Klopfen)
- Einsatz von Orffschen Musikinstrumenten, großer Bodentrommel
- Tischspiele, Rollenspiele, Pantomimische Darstellungen
- Theaterprojekte
- Kreatives Gestalten als Ausdrucksform
- Sitzkreis-Aktivitäten





Für eine bestmögliche Entwicklungsförderung des Kindes ist im Besonderen eine gelingende Erziehungspartner-schaft zwischen den Eltern*Erziehungsberechtigten und pädagogischen Fachkräften entscheidend. Wir legen da-her sehr viel Wert auf einen regelmäßigen Austausch in Tür- und Angel-, sowie den Entwicklungsgesprächen. Gemeinsam besprechen wir, wie die sprachliche Entwicklung zu Hause und in der Kita wahrgenommen wird, wel-che Förderungen bereits unternommen werden und welche weiterführend empfohlen werden können. Grundlage für solche Gespräche bildet die gezielte Beobachtung und Dokumentation durch die pädagogischen Fachkräfte. Die regelmäßigen Alltagsbeobachtungen, die Auswertungen aus den BaSiK-Beobachtungsbögen, sowie Ge-sprächserkenntnisse aus Teamgesprächen sollen dabei ein möglichst ganzheitliches Bild aufzeigen.

Über die Nutzung unserer Family-Kita-App machen wir die Erlebnisse aus dem Kita-Alltag für die Familien transpa-rent. Durch regelmäßige Textbeiträge, die durch Bildmaterial unterstützt werden, können die Familien lesen und sehen, was die Kinder in der Kita erleben. Die Kita-App bietet außerdem eine Übersetzungsfunktion, so dass sich Familien die Texte unproblematisch in Ihre Familiensprache übersetzen lassen können. Die Familien können die Beiträge ganz nach ihren eigenen Zeitressourcen in Ruhe lesen und betrachten. Auf diese Weise werden auch Gesprächsanlässe im Familienkreis geschaffen und gefördert.



Hanse Tintenfische

vor 2 Stunden

Die Tintenfische hatten heute Besuch - "Das kleine Wir" war da und hat mit uns ein Buch gelesen und über Freundschaft gesprochen.

♥ Heute hat unsere Projektwoche zum Thema Freundschaft angefangen und "Das kleine Wir" hat uns im Morgenkreis erzählt wie man als Freunde miteinander umgeht und erklärt, dass auch wir Tintenfische ein großes "Wir" haben. 🌸 Danach haben die Tintenfische ein großes Plakat gestaltet. Auf dem Plakat sieht man unser "Wir" und jedes Kind konnte sich auf dem Plakat verewigen. Das "Wir" erinnert uns jetzt im Kita-Alltag immer daran, dass wir nett miteinander umgehen und Freundschaft etwas ganz Tolles ist.

💛 Anschließend waren wir noch auf dem Außengelände und haben noch draußen gespielt. 🌞



Unser Dienstag 🚧

Heute hatten wir einen ereignisreichen Tag 🌈 In unserem Morgenkreis besprachen wir den heutigen Tag und was wir alles schönes vorhaben. So haben wir uns schon ein Baustellenbuch angeschaut und gesehen, welche großen Maschinen es auf einer Baustelle gibt. Mit „wer will fleißige Handwerker sehen“ haben wir uns dann noch weiter eingestimmt 🎵

Dann hatten wir heute auch noch ein Geburtstagskind unter uns und haben gebührend gefeiert! 🎂🍰 „viel Glück und viel Segen, auf all deinen Wegen...“ ✨ Es gab sehr leckere Muffins mit Himbeeren und Erdbeeren... mhh lecker! 😊

Nachdem wir uns gestärkt haben, sind wir spazieren gegangen und haben uns die riesigen Abrissbagger auf der Baustelle angeschaut. Das war sooo spannend! 🙌 Anschließend sind wir noch auf den Leuchtturmspielplatz gegangen und konnten uns ein bisschen austoben 🌞

7.2. Mathematisches Grundverständnis

Die frühe mathematische Bildung spielt eine entscheidende Rolle in der kognitiven Entwicklung von Kindern. Doch was verbirgt sich eigentlich hinter dem Begriff „frühe mathematische Bildung“?

Zentrale Bereiche sind:

7.2.1. Zahlen und Mengen

Kinder lernen, Zahlen zu erkennen, zu benennen und zu verwenden. Das Zählen von Objekten, das Vergleichen von Mengen und das Verständnis von einfachen mathematischen Operationen (wie Addition und Subtraktion) sind hier wichtig.

7.2.2. Geometrische Formen

Das Erkennen und Benennen von Formen (z.B. Kreis, Quadrat, Dreieck) sowie das Verständnis von räumlichen Beziehungen (z.B. oben, unten, neben) sind zentrale Inhalte.

7.2.3. Maße

Kinder erfahren, wie man Längen, Gewichte und Volumen schätzt und vergleicht. Dies kann durch alltägliche Aktivitäten wie das Messen von Zutaten beim Kochen oder das Vergleichen von Längen von Spielzeugen geschehen.

7.2.4. Muster und Reihenfolgen

Das Erkennen und Fortsetzen von Mustern (z.B. Farben, Formen) fördert das logische Denken. Kinder können auch lernen, Dinge in eine bestimmte Reihenfolge zu bringen (z.B. nach Größe oder Zeit).

7.2.5. Zeit

Ein grundlegendes Verständnis von Zeit, einschließlich der Begriffe „morgen“, „nachmittags“ und „abends“, sowie das Erkennen von Abläufen (z.B. Tagesablauf) ist ebenfalls wichtig.

7.2.6. Daten und Statistik

Einfache Formen der Datensammlung und -darstellung, wie das Zählen von Stimmen bei einer Abstimmung während der Gruppenversammlung oder das Erstellen von einfachen Diagrammen, können eingeführt werden.

7.2.7. Umsetzung in unserer Kita

In unserer Kindertagesstätte verstehen wir die frühe mathematische Bildung als einen essenziellen Bestandteil der ganzheitlichen Förderung der Kinder von Anfang an. Durch gezielte mathematische Angebote möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, grundlegende mathematische Konzepte spielerisch zu entdecken. Wir verstehen die frühe mathematische Bildung als einen dynamischen und integrativen Prozess. Schwerpunkt ist es, den Kindern die Freude an der Mathematik zu vermitteln und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen, damit sie selbstbewusst und neugierig mit mathematischen Inhalten umgehen können.

Unsere Ziele in der mathematischen Bildung sind:

- Die Förderung des Zahlenverständnisses und der Mengenwahrnehmung.
- Das Erkennen und Benennen von Formen und Mustern in der Umwelt.
- Die Entwicklung von Problemlösungsfähigkeiten durch spielerische Herausforderungen.
- Die Stärkung des räumlichen Vorstellungsvermögens.

Methoden und Materialien

Wir setzen auf eine Vielzahl an Materialien und Methoden, um den Kindern ein abwechslungsreiches Lernen zu ermöglichen. Dazu gehören (Beispiele ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

Methoden:

- **Zahlen- und Mengenspiele:** Spiele wie „Zahlenbingo“ oder „Zahlensalat“ fördern das Erkennen und Zuordnen von Zahlen und Mengen.
- **Rollenspiele:** Durch das Spielen von „Verkäufer:in und Käufer:in“ können Kinder den Umgang mit Geld und Mengen erleben.
- **Experimente:** Kinder können mit Materialien wie Wasser, Sand oder Bausteinen experimentieren, um Konzepte wie Volumen, Gewicht und Formen zu erkunden.
- **Naturerkundungen:** Ausflüge in die Natur bieten Möglichkeiten, geometrische Formen und Muster in der Umwelt zu entdecken.
- **Bastelangebote:** Kinder können mit verschiedenen Materialien (z. B. Papier, Stoff, Naturmaterialien) geometrische Formen gestalten und deren Eigenschaften erkunden.
- **Kunstprojekte:** Durch Malen und Zeichnen von Mustern und Formen entwickeln die Kinder ein Gefühl für Symmetrie und Wiederholung.
- **Gruppenarbeiten:** Kinder arbeiten in kleinen Gruppen an mathematischen Aufgaben, was den Austausch und das gemeinsame Problemlösen fördert. (Bsp. gemeinsam herausfinden, wie man Längen messen kann, Gewichte vergleichen kann)
- **Partneraktivitäten:** Durch das Arbeiten mit einem Partnerkind lernen die Kinder, ihre Ideen zu kommunizieren und voneinander zu lernen.

Materialien:

1. Zahlenmaterialien:

- **Zählsteine oder -würfel:** Diese helfen den Kindern, Mengen zu erfassen und einfache Rechenoperationen zu üben.
- **Zahlenkarten:** Karten mit Zahlen und entsprechenden Mengen fördern das Zahlenerkennen und das Zuordnen.

2. Bau- und Konstruktionsmaterialien:

- **Bausteine:** Verschiedene Formen und Größen von Bauklötzen unterstützen das Verständnis von Raum, Form und Stabilität.
- **Puzzles:** Geometrische Puzzles fördern das Erkennen von Formen und das räumliche Vorstellungsvermögen.

3. Spielzeug und Spiele:

- **Mathematische Brettspiele:** Spiele wie „Zahlenrennen“ oder „Karo-Quadrat“ fördern das Zählen, Rechnen und strategisches Denken.
- **Memory-Spiele:** Mit mathematischen Themen (z. B. Formen, Zahlen) helfen diese Spiele, das Gedächtnis und das Erkennen von Zusammenhängen zu schulen.

4. Alltagsmaterialien:

- **Küchenutensilien:** Messbecher, Waagen und andere Küchenutensilien können genutzt werden, um Konzepte wie Gewicht und Volumen zu erforschen.

- **Naturmaterialien:** Steine, Blätter und Stöcke können zur Zählung, zum Sortieren und zum Erkennen von Mustern verwendet werden.

Integration in den Alltag

Mathematik ist überall und wir integrieren mathematische Bildung in unseren Alltag. Ob beim Zählen von Spielzeugen, beim Messen von Zutaten in der Küche oder beim Erkennen von Mustern in der Natur – wir schaffen Gelegenheiten, in denen die Kinder Mathematik aktiv erleben können.

Förderung der Sprachkompetenz

Wir legen großen Wert darauf, die mathematische Bildung mit der Sprachförderung zu verknüpfen. Durch das Sprechen über Zahlen, Formen und mathematische Zusammenhänge unterstützen wir die sprachliche Entwicklung der Kinder und fördern ihre Ausdrucksfähigkeit.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Kinder ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir dokumentieren die Fortschritte und Interessen der Kinder, um gezielte Förderangebote zu entwickeln und die individuellen Lernwege zu unterstützen.

Erziehungspartnerschaft

Ein wichtiger Aspekt unserer Konzeption ist die Zusammenarbeit mit den Eltern*Sorgeberechtigten. Wir informieren sie über die mathematische Bildung in unserer Kita und bieten Materialien und Anregungen, um auch zu Hause mathematische Aktivitäten zu fördern. In diesem Zusammenhang nutzen wir die Neuigkeiten-Funktion in der Family-App ganz bewusst. Text- und Bildberichte bieten regelmäßig gezielte Anregungen. Elternabende, Entwicklungs- und Tür und Angelgespräche bieten Gelegenheiten, um gemeinsam über die Bedeutung der mathematischen Bildung zu sprechen.



7.3. Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist der Motor der kindlichen Entwicklung, dementsprechend zeigen Kinder einen großen Bewegungsdrang. Körperliche Aktivität wirkt sich positiv auf die Motorik, die Wahrnehmung, die sprachliche und die kognitive Entwicklung aus. Über die Bewegung erschließen sich die Kinder die Welt, was auch das Wort „be-greifen“ verdeutlicht.

Das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl der Kinder werden ebenfalls über das Erweitern von Bewegungskompetenzen gestärkt. Die Kinder üben, sich auf ihre Sinne und Instinkte zu verlassen, Herausforderungen anzunehmen und Fehlschläge wegzustecken.

Um dem wachsenden Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, bietet jeder Altersbereich entsprechende Anregungen im Innen- sowie im Außenbereich an. Neben der Bewegung ist es wichtig, auch Entspannungsmöglichkeiten für die Kinder zu schaffen.

7.3.1. Bewegung und Gesundheit in der Krippe

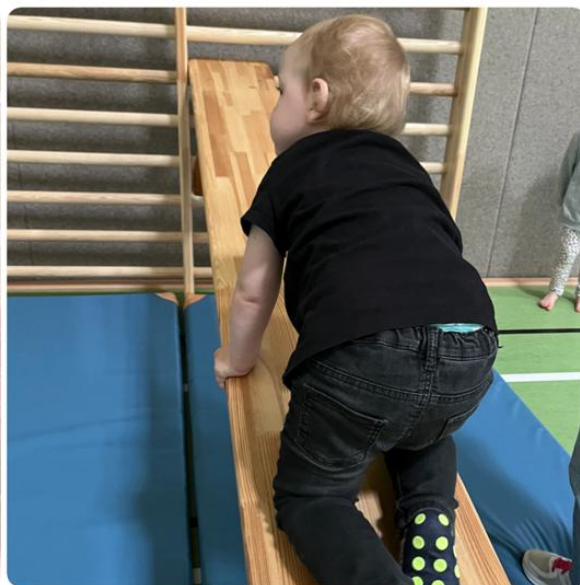
Wir fördern die Entwicklung der Grob- und Feinmotorik durch die Gestaltung der Gruppenräume und des Außengeländes. So können die Kinder selbstbestimmt vielfältige Sinnes- und Bewegungserfahrungen machen. In den Gruppenräumen der Krippe befindet sich z.B. eine Hochebene mit Podest, eine Treppe, eine Rutsche, sowie eine „schiefe“ Ebene. Die unterschiedliche Beschaffenheit der Fußböden sensibilisiert und ermöglicht verschiedene taktile Erfahrungen zu sammeln. Sinneserfahrungen sind Fundament für die frühkindliche Entwicklung. Nicht nur über das Ertasten mit den Händen, sondern im Besonderen auch über das Erfühlen mit den Füßen wird die Lebenswelt begreifbar. Wir verzichten daher im Innenbereich der Krippe bewusst auf festes Schuhwerk für die Kinder. Wir geben für die Krippe vor, dass im Innenbereich nur Stopper Socken oder Lederschühchen mit dünner Ledersohle getragen werden sollen. Ebenso ermöglichen wir den Kindern gerne das Barfußlaufen, sofern dadurch keine erheblichen Gefährdungen entstehen.

Wir verfügen über einen Bewegungsraum. Hier finden angeleitete Angebote sowie freies Spielen statt. Den Kindern stehen dafür Matten, Schaumstoffbausteine, Schaukel- und Schwungtücher, Balancier- und Klettermaterial zur Verfügung.

Auf dem Flur besteht die Möglichkeit erste Erfahrungen mit der Nutzung von Fahrzeugen (u.a. Wheely Bugs) zu machen.

Der Außenbereich der Krippe ist durch eine Einzäunung vom Kindergartenspielplatz getrennt. Auf dem Außengelände bieten sich unterschiedlichste Möglichkeiten Bewegungsabläufe auszuprobieren und Natur zu erleben. Dafür steht ein Klettergerüst mit Tunnel und Rutsche, eine Netzschaukel, eine Schaukel, eine Sandkiste und diverse Fahrzeuge zur Verfügung. Auch eine Wasser- und Matschanlage bietet den Kindern vielfältige Erlebnisse zum Fühlen. Auf gemeinsamen Spaziergängen erkunden wir die nähere Umgebung, erledigen kleinere Einkäufe, unternehmen Waldspaziergänge und entdecken die Natur.

Der wöchentliche Besuch der nahegelegenen Sporthalle rundet unser Bewegungsangebot ab. Die 2024 neu eröffnete Halle ist modern und vielseitig ausgestattet, so dass fantasievolle Bewegungslandschaften erstellt und hernach von den Kindern erobert werden können. Ebenso bietet die Halle viel Platz für vielfältige Lauf- und Ballspiele.



7.3.2. Bewegung und Gesundheit im Kindergarten

Kindergartenkinder machen enorme motorische Fortschritte, doch jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Der beste Weg die Motorik zu fördern ist, Bewegungsanreize zu schaffen. Hochebenen bzw. Höhlen regen zum Kriechen und Klettern an. In dem die Kinder Treppenstufen steigen bzw. herumspringen, trainieren sie ihre Grob- und Feinmotorik gleichermaßen.

Die 2024 neu eröffnete Sporthalle bietet den Kindern wöchentlich eine besonders bewegungsförderliche Umgebung. Hier bauen wir gemeinsam Bewegungsparcours und fantasievolle Bewegungslandschaften, spielen verschiedenste Lauf- und Fangspiele, erproben Geschicklichkeit im Umgang mit verschiedenen Fahrzeugen und Ballsportarten.

In der Kita bieten außerdem unser Bewegungsraum und das großzügige Außengelände Möglichkeiten um Bewegung im Freispiel und bei angeleitete Bewegungsangeboten (Bsp. Bewegungsparcours, Tanzen, Bewegungsgeschichten, Kletterlandschaften und Laufspiele) nachzugehen.

Ausflüge zu vielseitigen Spielplätzen in der Umgebung, in den Wald oder zum Einkaufen runden das Bewegungsangebot ab.

Taktile Erfahrungen in der Feinmotorik erleben die Kinder beispielsweise durch gezielte Angebote, die zum Kneten, Kleistern, Malen, Matschen und Bauen animieren. Aber auch beim An- und Ausziehen, sowie in Essenssituationen üben die Kinder ihre Geschicklichkeit und Eigenständigkeit.

Ein angeleiteter Kontrast zwischen aktiver Bewegung (Anspannung) stellt die ruhige Bewegung (Entspannung) dar z.B. durch Schaukeln, Nutzung von Schwungtüchern, Entspannungsgeschichten mit unterschiedlichen Materialien und Yoga.



Famly-Bericht zum Turnhallenbesuch



Hansetintenfische

29. Apr., 11:33

...

Heute waren die Tintenfische und Seesterne wieder gemeinsam in der Turnhalle - dort gab es einen „Ausflug in den Zoo“. 🦒🐘 Die Kinder konnten einen Krokodil-Pfad überqueren und auf einer langen Bank balancieren. 🦎 Es gab auch eine Robben-Rutsche ins Wasserbecken, aber erstmal mussten alle auf die Rutsche klettern. 🦘 Bei den Kängurus konnten die Kinder ganz hoch springen und bei den Affen gab es eine riesige Affenschaukel. 🦍 Zum Aufwärmen haben wir eine große Runde Stopp-Tanz gespielt und zum Abschluss haben wir den Zoo-Besuch mit einer Traumreise beendet. 🌟

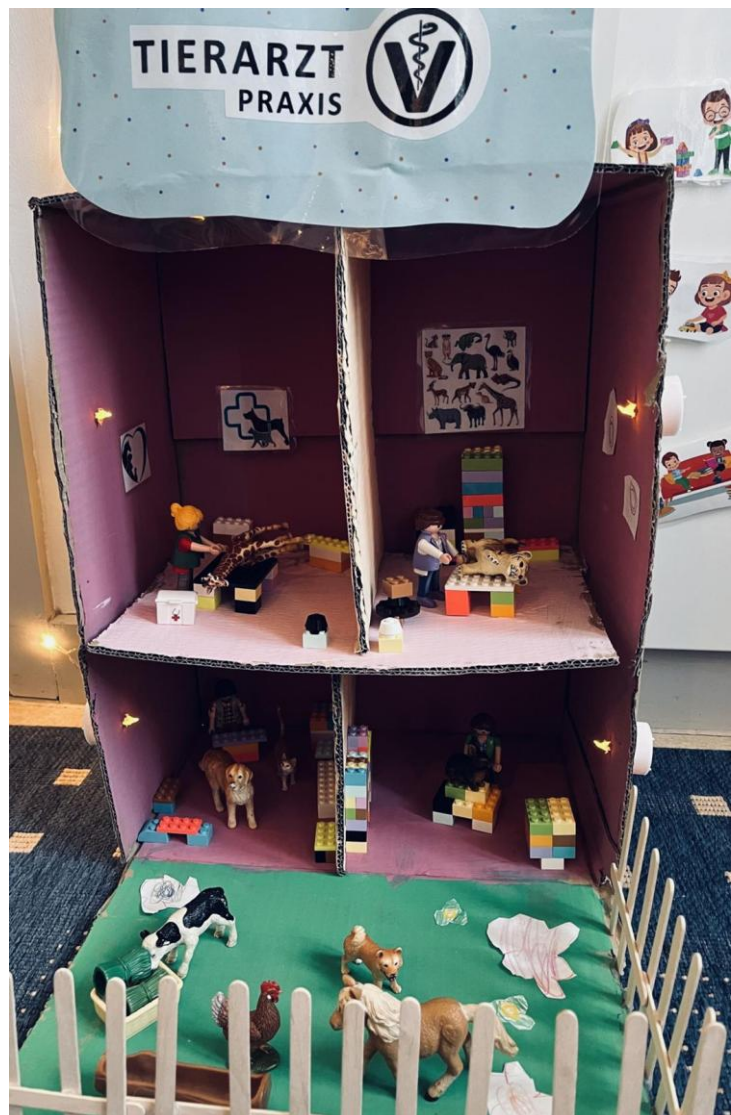
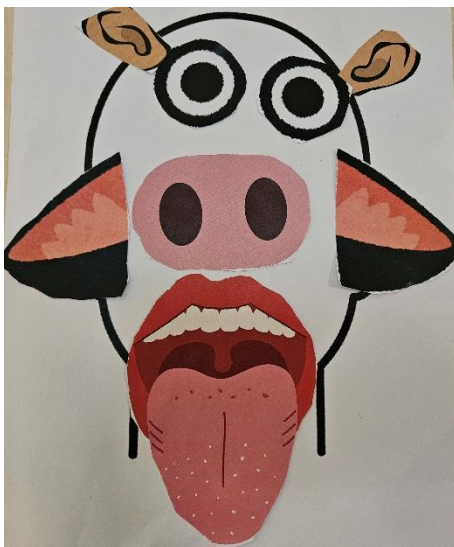


7.4. Ästhetische Bildung

Die Einrichtung bietet eine Vielzahl an ästhetischen Bildungserfahrungen. Neben den selbstständigen Aneignungsprozessen der Kinder, bieten die Fachkräfte der Einrichtung Aktivitäten zur Förderung ästhetischer Bildung an.

Die Kinder haben beispielsweise die Möglichkeit ihrer Kreativität am Maltisch freien Lauf zu lassen. Dabei können die kleinen Künstler auf eine Vielzahl von Materialien zurückgreifen (Federn, Farbe, Korken, Eierkartons, Wasserfarbe etc.). Neben dem Maltisch können die Kinder das gruppenübergreifende Atelier nutzen. Das Atelier ist ein Raum, indem sich die Kinder frei entfalten und Bastel- sowie Gestaltungsangebote der Fachkräfte wahrnehmen können. Gestalten geschieht allerdings nicht nur in den Innenräumen der Kita. Bewusst werden entsprechende Materialien (Bsp. Farben, Papier, Knete) mit auf das Außengelände genommen. Ebenso werden draußen gerne Naturmaterialien eingebunden, Bodenbilder aus Zweigen und Blättern gelegt, Sandburgen- und -Schlösser gebaut, aus Wasser und Sand Matschbilder gestaltet, sich gegenseitig geschminkt, mit Seifenblasen experimentiert uvm.

Ästhetische Bildungsprozesse reduzieren sich jedoch nicht allein auf Gestaltung, sondern äußern sich auch in Aktionsform wie Musik, Tanz und Theater. Hier werden unterschiedliche Sinne und Erfahrungsbereiche der Kinder angesprochen.





7.4.1. Kooperation mit der Musikschule Lüneburg

Im Rahmen des Förderprogrammes „Wir machen die Musik“ besteht zwischen unserer Kita und der Musikschule Lüneburg ein Kooperationsvertrag. Kinder von 3-5 Jahren können wöchentlich, in Begleitung einer Musikpädagogin der Musikschule, frühmusikalische Erfahrungen sammeln. Gemeinsam werden, in Orientierung an den Jahreszeiten, Lieder gesungen, Rhythmusspiele gespielt und mit Orffschen Musikinstrumenten musiziert. Die Kinder werden jeden Mittwoch-Vormittag in Kleingruppen von maximal 13 Kindern durch eine pädagogische Fachkraft der Kita in den Wintergarten begleitet. Im Sinne einer gelingenden Erziehungspartnerschaft werden auch die Eltern*Erziehungsberechtigten über die Musikstunden informiert, hierfür erstellt die begleitende pädagogische Fachkraft in der Family KitaApp unter Neuigkeiten einen aussagekräftigen Textbeitrag.

Die Teilnahme ist freiwillig und kostenpflichtig (aktuell 10 Euro pro Monat). Die Verträge werden jährlich befristet, (Oktober-Juli) direkt mit der Musikschule Lüneburg, geschlossen und die Kosten auch direkt mit der Musikschule abgerechnet. Es besteht die Möglichkeit hierfür einen Antrag auf Bildung und Teilhabe (BuT-Antrag) zu stellen.

Für die Kinder, die sich im Jahr vor der Einschulung befinden, erfolgt das Angebot außerhalb der Betreuungszeit in den Räumlichkeiten der Musikschule.

Family-Bericht zur Musikschule



Heute durften die Kinder in eine musikalische Reise eintauchen, die den Morgen mit Freude und Rhythmus erfüllte. Zur Begrüßung erklang zunächst Hey Hello, gefolgt von dem fröhlichen Lied Halli Halli Hallo, dass alle herzlich willkommen hieß. Mit If You're Happy wurde die Stimmung weiter aufgeheitelt und die Kinder konnten ihre Begeisterung musikalisch ausdrücken.

Nach diesem schwungvollen Einstieg wurde es ruhiger: Die Kinder lauschten ihrer eigenen Atmung und wurden eingeladen, ihre Morgenroutine – sei es das Zähneputzen oder das Aufwachen – mit Geräuschen nachzustellen. Anschließend begrüßten sie musikalisch den neuen Tag mit Guten Morgen, liebe Sonne und tauchten in die Welt der Schnecke Schnuck ein.

Die musikalische Entdeckungsreise führte uns dann zu den Tieren, die Winterruhe halten und in Höhlen wohnen. Passend dazu erklang das Lied Brumm, der Bär. Danach wurden die Frühlingsboten besprochen – jene Tiere, die uns morgens schon früh wecken. Besonders spannend war das Gespräch über den Kuckuck. Die Kinder durften sich jeweils zwei Klangbausteine aussuchen und begleiteten Kuckuck ruft es aus dem Wald rhythmisch. Später konnten sie sich zu zweit zusammensetzen, um das Lied noch intensiver mit den Klangelementen zu gestalten.

Zum Abschluss des musikalischen Morgens sangen alle gemeinsam Auf Wiedersehen – ein schöner Ausklang eines kreativen und inspirierenden Musikschultages!

7.4.2. Darstellendes Spiel und Tanz

Großer Bestandteil unseres Kita-Alltages ist das Rollenspiel. Über das Rollenspiel lernen die Kinder, sich in andere Rollen/ Personen/ Lebewesen hineinzuversetzen, Verhalten nachzuahmen und Gefühle, Wünsche, sowie Bedürfnisse zu verstehen. Weiterführend wird die Fantasie angeregt, Sprache, Bewegung und soziales Miteinander ganz automatisch gefördert. In kleineren Inszenierungen für große Morgenkreise, Andachten, Gottesdienste, Feste und Veranstaltungen, oder einfach aus dem spontanen Interesse der Kinder heraus, lernen die Kinder bereits sich kürzere Rollentexte und szenische Abfolgen zu merken. Darüber hinaus werden Bühnenbilder und Einladungen selbst gestaltet. Vor Publikum zu sprechen, abzuwarten, bis man mit seinem Proben-/ Aufführungsteil dran ist sind große Herausforderungen, die die Kinder auf diese Weise spielerisch erlernen.

Neben unserer eigenen Gestaltungsfreude, interessiert uns aber auch die große weite Welt, so dass uns unsere Wege durchaus einmal zu einer Theatervorführung führen.

Da in unserem Gebäude ebenso der Tanzverein des VFL ansässig ist, sieht man die Kinder unserer Kita oftmals auf der großen Außenterrasse, wie sie die, im Tanzsaal probenden Tänzer*innen zur beidseitigen Freude nachahmen. Ebenso ist es uns möglich eine Tanzschullehrkraft für individuelle Tanzprojekte anzufragen. Natürlich müssen wir nicht auf Tanzpädagog*innen warten, um unsere Freude am Tanz freizulassen. Ganz nach dem Situationsansatz greifen wir spontane Anlässe/ Wünsche der Kinder auf und binden diese in unsere Planungen ein.



7.5. Natur und Lebensweltorientierung

Das Kind erkundet seine Umwelt aktiv und selbstständig auf vielerlei Wegen. Angefangen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten beim Experimentieren mit Wasser im Waschraum, hin zur Erkundung der qualitativen Beschaffenheit von Gegenständen. Unsere Einrichtung steht hier begleitend zur Seite und unterstützt diese Vielzahl an Bildungsmomenten.

In regelmäßigen Abständen bieten die Gruppen beispielsweise eine „Waldwoche“ oder „Waldtage“ an, in der sich die Kinder in den naheliegenden Wäldern mit der Tier- und Pflanzenwelt auseinandersetzen können.

Neben den Walderlebnissen gehen alle Gruppen des Kindergartens und der Krippe auf regelmäßige Entdeckungstouren durch ausgedehnte Spaziergänge in der Umgebung.

In der jährlichen „Pflanzaktion“, die im Frühling stattfindet, bekommen die Kinder ein Verständnis von pflanzlichem Wachstum und den Wirkungszusammenhängen zwischen der Sonne und den Pflanzen. Das angepflanzte Obst und Gemüse wird dann im Nachgang gemeinsam in der „Schmausepause“ verzehrt.





8. Eingewöhnung

Eine Eingewöhnung soll den Kindern helfen, sich in der neuen Umgebung wohlfühlen und eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Gleichzeitig sollen die Eltern*Sorgeberechtigten in diesen Prozess einbezogen werden, um aufkommende Sorgen und Ängste in einer wohlwollenden Umgebung thematisieren zu können und Vertrauen in die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte zu fassen.

Unsere Kita arbeitet in der Eingewöhnung nach den Grundsätzen des Berliner Eingewöhnungsmodells¹³. Nach den Anmelde- und Aufnahmegesprächen folgen die ersten Schnuppertage. Die Eltern*Sorgeberechtigten und das neue Kind bekommen die Möglichkeit den Gruppenalltag zusammen kennenzulernen (Grundphase). Nach 4-5 Tagen kommen die ersten kurzen Trennungsversuche zwischen Eltern*Sorgeberechtigten und Kind, die mit der Zeit länger werden. Hier wird individuell geschaut, wie lange ein Kind braucht, um sich schrittweise von seiner Mutter*Vater*sorgeberechtigten Person zu trennen. Die Kinder und die Eltern*Sorgeberechtigten werden hier nicht unter Druck gesetzt und werden von der pädagogischen Fachkraft individuell begleitet. Um die Eingewöhnung leichter zu machen, hat jedes Kind eine Bezugsfachkraft.

Den internen Wechsel der Kinder von der Krippe in den Kindergarten gestalten wir durch frühzeitige Planungs- und Reflektionsgespräche zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern*Sorgeberechtigten, sowie der Planung und Durchführung von mehreren Schnuppertagen möglichst fließend. Auch wenn die pädagogischen Fachkräfte die Schnuppertage der Kinder begleiten, so ist eine Eingewöhnungsbegleitung der Kinder durch die Eltern*Sorgeberechtigten doch erforderlich und bietet den Kindern in der Umgewöhnung Sicherheit.

In der Phase der Eingewöhnung ist uns eine tägliche persönliche Rückmeldung besonders wichtig. Hier geben wir gezielte Einblicke in den Verlauf und planen gemeinsam die nächsten Schritte. Über die Family-App können wir den Eltern*Sorgeberechtigten kleine individuelle Berichte zu ihrem Kind schicken.



¹³ Vgl. Universität Bielefeld 2020

9. Vorbereitung auf die Schule

Die Übergangsphase von der Kita zur Schule ist ein bedeutender Schritt im Leben eines Kindes. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, die Kinder bestmöglich auf diesen neuen Lebensabschnitt vorzubereiten. Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung und beim Erlangen notwendiger Kompetenzen bestmöglich zu unterstützen. Es ist uns ein Herzensanliegen, dass alle Kinder selbstbewusst und neugierig in die Schule gehen können.

Mit Blick auf die Schulvorbereitung wird häufig von der Vorschulzeit gesprochen. Oft wird das eine Jahr vor der Einschulung als Vorschulzeit/ Vorschuljahr betrachtet. Unsere Betrachtung geht darüber hinaus. Der Mensch ist ein sich selbst bildendes Wesen, dass von Geburt an in Auseinandersetzung mit seiner Umwelt lernt. Für uns beginnt die Vorschulzeit eines jeden Kitakindes also mit Eintritt in unsere Kita. Wir betrachten dabei verschiedene Schwerpunktbereiche, die im Folgenden etwas näher erklärt werden.

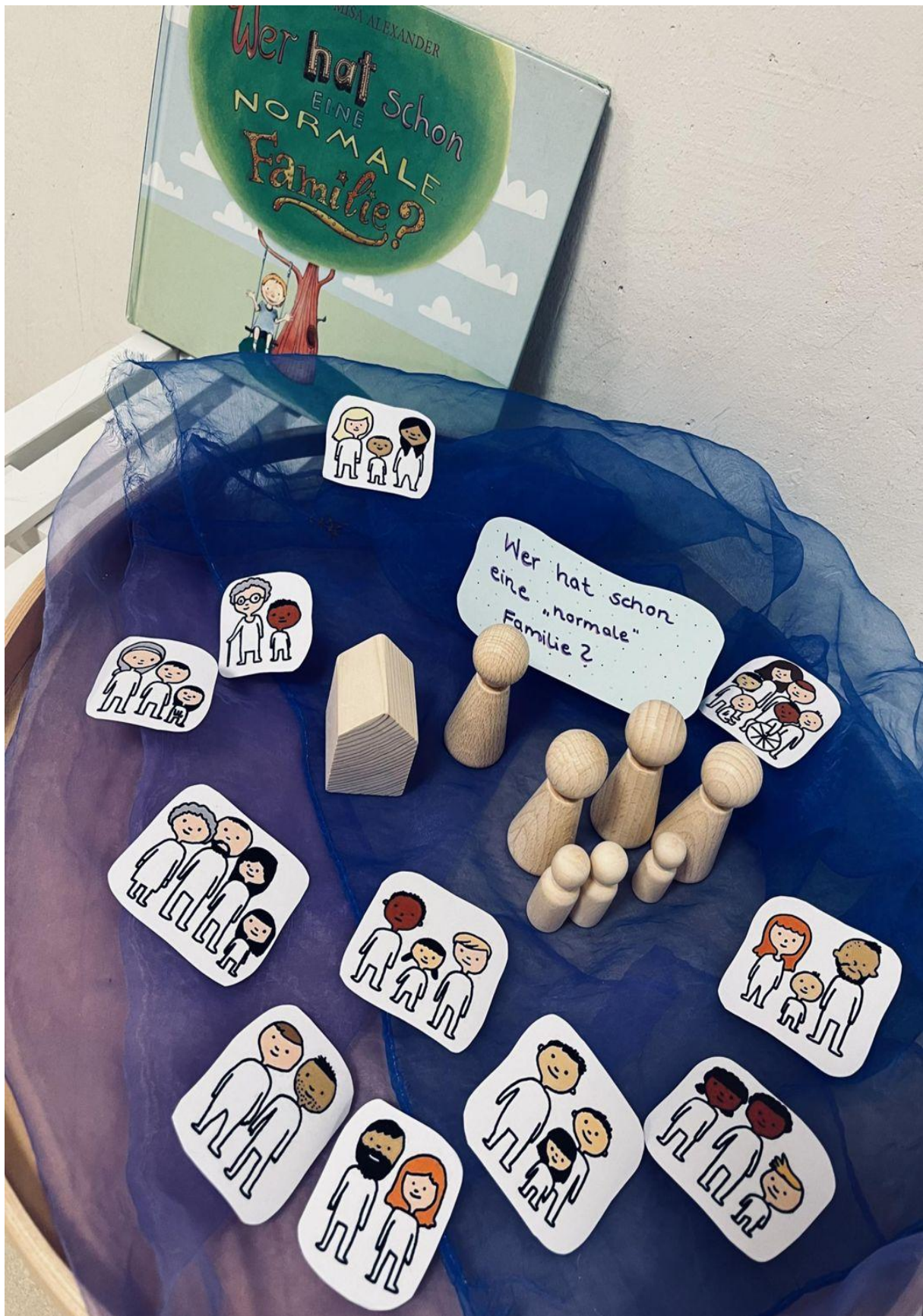
9.1. Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen

Ein wichtiger Aspekt der Schulvorbereitung ist die Stärkung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten. Kinder lernen durch soziale Interaktionen, wie sie mit anderen kommunizieren, Konflikte lösen und Beziehungen aufbauen. Diese Fähigkeiten sind entscheidend für ihre zukünftigen Beziehungen in der Schule, im Beruf und im persönlichen Leben.

Die Förderung von emotionalen Fähigkeiten hilft Kindern, ihre eigenen Gefühle zu erkennen und auszudrücken sowie die Emotionen anderer zu verstehen. Dies trägt zu einem besseren Umgang mit Stress und Herausforderungen bei. Ein starkes Selbstwertgefühl ist wichtig für das Wohlbefinden von Kindern. Wenn sie in einem Umfeld aufwachsen, in dem ihre Gefühle und sozialen Fähigkeiten gefördert werden, sind sie eher in der Lage, Vertrauen in sich selbst zu entwickeln. Kinder, die emotional und sozial gut gefördert werden, zeigen bessere Leistungen in der Schule. Sie sind motivierter, engagierter und können besser mit den Anforderungen des Schulalltags umgehen. Eine gute soziale und emotionale Unterstützung kann dazu beitragen, psychische Probleme zu verhindern. Kinder, die sich sicher und unterstützt fühlen, haben ein geringeres Risiko für Angstzustände und Depressionen. Durch die Förderung sozialer Fähigkeiten lernen Kinder, Vielfalt zu schätzen und Empathie zu entwickeln, was zu einer inklusiveren Gesellschaft beiträgt.

Insgesamt ist die soziale und emotionale Förderung von Kindern entscheidend, um ihnen zu helfen, gesunde, glückliche und produktive Mitglieder der Gesellschaft zu werden. Emotionen werden bei uns daher stets empathisch begleitet, Gefühle klar benannt und im Alltag immer wieder gezielt thematisiert. Wir bieten den Kindern zahlreiche Gelegenheiten, um Teamarbeit, Kommunikation und Konfliktlösung zu üben. Durch gezielte Gruppenaktivitäten und Rollenspiele lernen die Kinder, Verantwortung zu übernehmen und respektvoll miteinander umzugehen. Wir motivieren die Kinder sich Herausforderungen zu stellen, Misserfolge zu überwinden und Erfolge zu feiern.





9.2. Sprachliche Entwicklung

Die sprachliche Förderung ist ein weiterer zentraler Bestandteil unserer Konzeption (siehe 7.1. Sprache und Sprechen). Durch Sprachförderung lernen Kinder, sich auszudrücken, ihre Bedürfnisse zu artikulieren und mit anderen zu interagieren. Dies ist essenziell für den Aufbau sozialer Beziehungen.

Sprache ist eng mit dem Denken verbunden. Eine gute Sprachentwicklung unterstützt Kinder dabei, ihre Umwelt besser zu verstehen, Probleme zu lösen und logisch zu denken. Sprachliche Kompetenzen sind entscheidend für den schulischen Erfolg. Kinder, die frühzeitig gefördert werden, haben oft einen leichteren Zugang zu Lerninhalten und können besser an Unterrichtsaktivitäten teilnehmen. Durch Sprache entwickeln Kinder ein Gefühl für ihre Identität und ihre kulturelle Zugehörigkeit. Sprachförderung kann auch dazu beitragen, das Selbstbewusstsein zu stärken. Besonders in multikulturellen Gruppen ist die Sprachförderung wichtig, um Kinder aus verschiedenen sprachlichen Hintergründen dabei zu unterstützen einander besser zu verstehen.

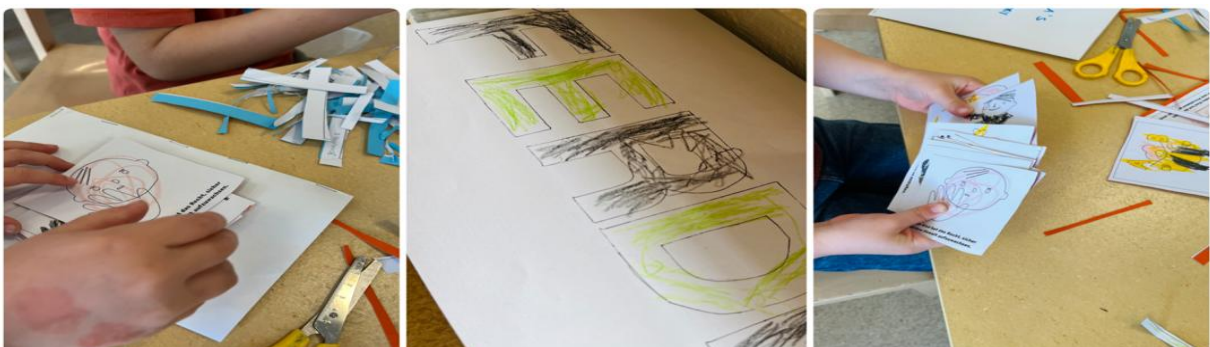
Gerade, weil die Sprachentwicklung so bedeutsam ist, nutzen wir für die Beobachtung und Dokumentation bei jedem Kind BasSiK als zuverlässiges Beobachtungsinstrument. In den Entwicklungsgesprächen die jährlich stattfinden gehen wir mit den Eltern*Erziehungsberechtigten bewusst auf die sprachliche Entwicklung des Kindes ein. Im Jahr vor Schuleintritt bieten wir ein zusätzliches Gespräch an. Sprachförderung verläuft bei uns, wie bereits beschrieben, alltagsintegriert. Manchmal stellt sich heraus, dass zusätzlicher Förderbedarf besteht. An dieser Stelle gehen wir mit den Eltern*Erziehungsberechtigten zeitnah ins Gespräch und besprechen individuelle Möglichkeiten der zusätzlichen Förderung.

9.3. Förderung der motorischen Fähigkeiten

Motorische Fähigkeiten, sowohl grob- als auch feinmotorisch, sind grundlegend für die körperliche Entwicklung. Kinder, die gut motorisch entwickelt sind, können ihre Körperbewegungen besser koordinieren, was ihnen hilft, alltägliche Aktivitäten und schulische Anforderungen leichter zu bewältigen.

Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen motorischen und kognitiven Fähigkeiten. Bewegungsaktivitäten fördern die Gehirnentwicklung und verbessern die Konzentration, das Gedächtnis und die Problemlösungsfähigkeiten. Kinder, die aktiv sind, zeigen oft eine bessere Leistungsfähigkeit in der Schule. Durch Bewegungsangebote, insbesondere in Gruppen, lernen Kinder, wie sie mit anderen interagieren, kommunizieren und kooperieren können. Diese sozialen Fähigkeiten sind wichtig für die Integration in die Klassengemeinschaft und für die Entwicklung von Freundschaften. Die Förderung motorischer Fähigkeiten kann das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit der Kinder stärken. Wenn Kinder in der Lage sind, motorische Herausforderungen zu meistern, fühlen sie sich kompetent und sind motivierter, neue Fähigkeiten zu erlernen.

Viele schulische Aktivitäten erfordern bestimmte motorische Fähigkeiten, wie das Halten eines Stifts, das Schneiden mit einer Schere oder das Ausführen von Bewegungen in Sportunterricht. Eine solide motorische Grundlage erleichtert den Kindern den Übergang in die Schule und das Lernen.



9.4. Das Jahr vor der Einschulung - „die Wackelzähne“

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern, die sich im Übergang zur Schule befinden, gruppenübergreifende Projekte, Angebote und Ausflüge in verschiedenen Bereichen an. Diese Gruppe hat sich eigenständig „Die Wackelzähne“ genannt. Die Wackelzähne treffen sich wöchentlich, um an altersentsprechenden Angeboten teilzunehmen. Diese Angebote werden bedürfnisorientiert und in einem geschützten Raum mit den „Wackelzähnen“ entwickelt.

Ein Grundsatz unserer Arbeit ist hierbei die demokratische Frühbildung, weswegen wir partizipativ auf die Ideen und Wünsche der Kinder eingehen. Ein demokratisches Grundverständnis ist von besonderer Wichtigkeit, um den Kindern gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.

Neben den, von der Gruppe in Abstimmung wählbaren Themen und Projekten, gibt es einige feste Bestandteile, dazu gehören, der Fußgängerführerschein und der Besuch des Polizeitheaters mit dem Stück „die gelben Füße“ (Verkehrserziehung in Kooperation mit der Polizei Lüneburg). Weiterführend besprechen wir das Thema 1. Hilfe und üben dabei auch praktisch wie 1. Hilfe geleistet wird. In der Adventszeit studieren die Wackelzähne ein Krippenspiel ein und führen dieses vor Publikum (Kinder der Kita und Eltern*Erziehungsberechtigte) auf, natürlich sind dabei auch das Bühnenbild und die Einladung selbst gestaltet. In Kooperation mit der Grundschule Lüne und der Irgelschule haben die Kinder die Möglichkeit, an einer Unterrichtsstunde teilzunehmen, um einen ersten Eindruck des Schülerdaseins zu erlangen. Ein großes Highlight ist die Übernachtung der Wackelzähne in der Kita. Ohne Eltern*Sorgeberechtigte und dafür inmitten von vielen anderen Kindern in der Kita zu übernachten ist ein großes Abenteuer, dass viel Mut erfordert. Die Kinder beweisen dabei sich selbst, wie „groß“ sie schon sind. Der Abschied von der Kita wird mit dem „Rausschmiss der Wackelzähne“ gefeiert. In einer bunt geschmückten Schubkarre wird ein Wackelzahn-Kind nach dem anderen durch ein jubelndes Spalier von Kindern und pädagogischen Fachkräften gefahren. Am Tor warten die Eltern*Sorgeberechtigten, die ihr „Schulkind“ in Empfang nehmen.



(Erste Hilfe leisten)

(Mein Körper gehört mir)

10. Zusammenarbeit mit Eltern*Sorgeberechtigten

Die Einrichtung steht in einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu den Eltern*Sorgeberechtigten und wirkt dabei familienergänzend. Gemeinsam sind wir an der Bildung, Förderung und Entwicklung der Kinder interessiert. Zum Wohle des Kindes ist ein vertrauensvoller und offener Umgang zu den Erziehungsberechtigten ein grundlegendes Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

Die Kooperation zwischen der Einrichtung und der Elternschaft ist uns sehr wichtig. Am Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahres erhalten die Eltern*Sorgeberechtigten alle wichtigen Informationen über das anstehende Kitajahr. An diesem Termin werden auch die Elternvertretenden der Gruppe gewählt. Im Laufe des Kindergartenjahres finden, je nach Bedarf, auch pädagogische Elternabende zu gezielten Themen statt.

Die Elternvertretenden nehmen regelmäßig an der Elternbeiratssitzung teil und können somit bei der Planung von Festen und besonderen Aktivitäten mitwirken. Ebenso werden aktuelle Themen und Entwicklungen besprochen. Die Elternvertretenden können weiterführend Themen und Fragen aus der Elternschaft ihrer Gruppen mitbringen, die dann auf der Sitzung mit der Kitaleitung erörtert werden und gemeinsam nach gewinnbringenden Lösungen gesucht werden. Natürlich können sich Eltern*Sorgeberechtigte mit ihren Anliegen auch direkt an die pädagogischen Fachkräfte und die Leitung wenden. Verlässliche Mittel sind hier das direkte Gespräch oder auch eine Nachricht über die Nachrichtenfunktion der FamilyApp.

Wir sind stets an der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit interessiert. Die jährliche, anonyme Zufriedenheitsumfrage, Feedback aus verschiedenen Gesprächen mit den Eltern*Sorgeberechtigten und über die Elternbeiratssitzungen bieten uns hierfür wichtige Informationen. Dabei sind wir stets offen dafür, Beweggründe für pädagogisches Handeln und Gestalten genauer darzulegen und bei Bedarf auch Veränderungen vorzunehmen. Im Mittelpunkt steht dabei stets das Wohlbefinden aller Kinder in der Kita.



Kennlernnachmittag

Bald beginnt die Krippenzeit Ihres Kindes. Dies kann eine aufregende und emotionale Zeit sein, mit vielen neuen Eindrücken für Ihr Kind aber auch für Sie!

Um ein erstes Kennenlernen unserer Gruppe, den Stammerzieherinnen und auch den neuen Familien untereinander zu ermöglichen, laden wir Sie Herzlichst am 18.06 um 16:15 Uhr zum Kennenlernen ein. In diesem Rahmen besprechen wir auch die Eingewöhnung und den Krippenalltag.

Wir freuen uns auf ein erstes Kennenlernen und würden Sie um eine Rückmeldung zur Teilnahme bitten,
Das Möwenteam



Familien AUSFLUG

LIEBE ELTERN,

WIR MÖCHTEN EUCH HERZLICH ZU UNSEREM GEMEINSAMEN FAMILIEN-AUSFLUG AM 13.06.2025 UM 14:30 UHR EINLADEN.

WIR WOLLEN EINEN SCHÖNEN PICKNICK-NACHMITTAG IM KURPARK LÜNEBURG VERBRINGEN.

TREFFPUNKT IST DER PARKPLATZ AM EINGANG (UELZENER STRASSE). DAZU BITTEN WIR EUCH ETWAS LECKERES ZUM SCHMAUSEN MITZUBRINGEN UND EUCH VORAB IN DIE BUFFETLISTE EINZUTRAGEN. WER HAT, BITTE EINE PICKNICKDECKE MITBRINGEN.

DAMIT SICH EURE KINDER NOCH ETWAS AUSRUHEN KÖNNEN UND DER TAG NICHT ZU ANSTRENGEND WIRD, BITTEN WIR EUCH SIE NACH DEM MITTAGESSEN ABZUHOLEN. WEM DAS NICHT MÖGLICH IST, BITTE UM 14UHR ABHOLEN, DAMIT WIR PÜNKTLICH STARTEN KÖNNEN. BITTE DENKT DARAN, DASS IHR EURE KINDER AUS DEM SCHLAFRAUM HOLEN UND ANZIEHEN MÜSST.

BITTE FÜLLT DEN ABSCHNITT AUS UND GEBT IHN UNS BIS ZUM 06.06.2025!

WIR FREUEN UNS AUF EINEN SCHÖNEN NACHMITTAG MIT EUCH!
EURE ROBBEN

FAMILIENAUSFLUG AM 13.06.2025

NAME _____

WIR SIND DABEI (BITTE ANKREUZEN) JA ☐ NEIN ☐

WIR KOMMEN MIT SO VIELEN PERSONEN _____

11. Famly Kita App

Die Ev. Kita Hanseviertel nutzt seit 2023 die KitaApp Famly. Über die App können Eltern*Sorgeberechtigte und pädagogische Fachkräfte unkompliziert und in einem datengeschützten Rahmen kommunizieren. In der App werden u.a. Termine hinterlegt, sowie auf aktuelle Ereignisse/ Veranstaltungen verwiesen. Eltern*Sorgeberechtigte können ihre Kontaktdaten eigenständig pflegen, sowie zügig Mitteilungen (Abmeldung bzgl. Krankheit, Urlaub; Terminvereinbarungen, Nachträge zu wichtigen Übergabeinformationen uvm.) hinterlassen. Ebenso erhalten Eltern*Sorgeberechtigte hierüber wichtige Informationen und einen bildhaften Eindruck von den Tätigkeiten und Erlebnissen ihrer Kinder. Natürlich ersetzt die Kommunikation über die App nicht das persönliche Gespräch zwischen Eltern*Sorgeberechtigten und pädagogischen Fachkräften. Vielmehr ist sie ein Mittel der Arbeitserleichterung im Rahmen der stetigen Zunahme an administrativen Aufgaben im Kitaalltag. Den Familien bietet Famly u.a. auch, im entspannten Zusammensein zu Hause, Gesprächsanlässe durch die verfassten Text- und Bildbeiträge.



Hansemöwen

18. Nov., 13:08

Montag, der 18.11.24

Heute wurde es bunt.

Einige Kinder haben im Waschraum mit Wasser gespielt. Dort wurde mit dem Wasser vor allem geschüttet und die unterschiedlichen Behältnisse wurden mit Wasser gefüllt. Die unterschiedlich großen Stapelturm Becher haben unterschiedlich viel Wasser auffangen können- das haben wir festgestellt, als wir den Inhalt eines Bechers in den anderen gegossen haben. Nur leider ist das Wasser wieder rausgeflossen, da in den Bechern winzig kleine Löcher drinnen sind. Wir haben gerne beobachtet, wie das Wasser aus den Bechern geflossen ist.

Irgendwann haben wir angefangen die Becher mit Löffeln aufzufüllen, hier haben wir festgestellt, das es ganz schön lange dauert ein Gefäß mithilfe eines Löffels mit Wasser zu füllen. 🥄🔍

Mit bunten Brausetabletten haben wir uns unser Wasser schön gefärbt. 🟡🟠🔵 es war spannend zu beobachten, wie das Wasser die Farbe verändert! 🌈

Wir hatten viel Spaß beim experimentieren und planschen 🌊



12. Internes Qualitätsmanagement

Um eine hohe Qualität, innerhalb der Einrichtung und der pädagogischen Arbeit zu gewährleisten, arbeitet unsere Kita mit dem Qualitätsmanagement System QMSK. In 15 Kapiteln sind alle wichtigen Arbeitsbereiche mit deren Prozessen und Zielen geregelt. Mit Hilfe der jährlich stattfindenden Audits, sowie der Managementkonferenz werden bestehende Prozesse und Ziele reflektiert und Maßnahmen zur Weiterentwicklung beschlossen.

Gute pädagogische Arbeit muss sich einem ständigen Reflexions- und Anpassungsprozess unterziehen. Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung arbeiten unter dem Credo des Lebenslangen Lernens. So nehmen wir uns, neben den Zeiten in den regelmäßigen Dienstbesprechungen, jährlich einen Tag, an dem wir (Träger und Team der Kita) über die Arbeit im vergangenen Jahr resümieren.

Qualitätsentwicklung geschieht vor allem auch im Austausch untereinander, so ist es uns ein großes Anliegen von den individuellen Stärken aller Mitarbeitenden zu profitieren. Es ist uns wichtig unterschiedlichen Sichtweisen wertschätzend und mit einer offenen, kindlichen Neugier zu begegnen. Wir wollen Kindern nicht nur Vielfalt als Chance vorleben, sondern die Vielfalt in unserem Team auch für uns positiv nutzen.

Neben dem internen Austausch spielt auch die stetige fachliche Weiterqualifizierung für uns eine große Rolle. Über unseren jährlichen Fortbildungsplan beschließen wir welche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen erforderlich und wünschenswert sind. Hierbei werden sowohl die allgemeinen Bedarfe der Kita als auch die individuellen Bedarfe und Wünsche der pädagogischen Fachkräfte gezielt berücksichtigt.

Kein Mensch kann in jedem Schwerpunkt-Bereich absolute Fachkraft sein, dafür ist das Aufgabenspektrum zu groß. Als großes Kita-Team setzen wir daher bewusst auf die Qualifizierung von Multiplikator*innen im Team. Multiplikator*innen sind für das Team erste Ansprechpersonen in Fragen eines Fachgebietes. Sie bringen ihr Wissen aus Fortbildungen, fachlichen Arbeitsgruppen, sowie der Praxiserfahrung zur Unterstützung des Gesamtteams ein. So gehören unserem Team unter Anderem mehrere Sprachfachkräfte, eine Fachkraft für Religionspädagogik, eine Fachkraft für Integration/ Inklusion, mehrere Praxismentor*innen für die Begleitung der Auszubildenden, Fachkräfte mit Zusatzqualifikationen im Bereich Bewegung, sowie eine Ergotherapeutin an.

Weiterführend können wir mit unseren Fragen und Anliegen jederzeit auf unsere trägerinterne Fachberatung (Dagmar Oertzen), sowie auf unsere Religionspädagogische Fachberatung (Almuth Wiesenfeldt) zugehen.

13. Kinderschutz

Der Schutz der Kinder hat in unserer Einrichtung oberste Priorität. Wir schaffen eine sichere und vertrauensvolle Umgebung, in der sich jedes Kind geborgen fühlt. Alle Mitarbeitenden werden regelmäßig im Bereich Kinderschutz geschult und kennen die rechtlichen Vorgaben sowie die Anzeichen von Missbrauch oder Vernachlässigung. Wir fördern eine offene Kommunikation und ermutigen Kinder, ihre Gefühle und Beobachtungen zu äußern. Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handeln wir verantwortungsbewusst und setzen die entsprechenden Schutzmaßnahmen um, um das Wohl jedes Kindes zu gewährleisten.

Genauere Informationen finden Sie im Schutzkonzept des Trägers, sowie in unserem Sexualpädagogischen Konzept. Beide Unterlagen können jederzeit bei uns angefragt werden.

14. Öffentlichkeitsarbeit

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit unserer Ev. luth. Paul-Gerhardt Kirchengemeinde Lüne und unserer Pastorin. Die Zusammenarbeit zeichnet sich durch Kirchenvorstandssitzungen in der Kita, das regelmäßige Feiern von gemeinsam vorbereiteten Familiengottesdiensten, Berichte aus dem Kita-Alltag im Gemeindebrief, wiederkehrende Besuche unserer Pastorin in der Einrichtung, sowie die gemeinsame Teilnahme am Stadtteilst fest aus. Über Family werden die Familien über Angebote der Kirchengemeinde informiert.

Im Stadtteil „Hanseviertel“, ist der Kindergarten bekannt durch wiederkehrende Mitmach-Aktionen von Rewe, Al-natura und auch auf Stadtteilst festen. Eine langjährige Kooperation besteht mit der Edeka-Stiftung, die im Frühjahr mit einigen Kindern unser Hochbeet bepflanzt.

Neue Familien haben die Möglichkeit, durch individuelle Besichtigungen und Kennenlernveranstaltungen der Gruppen die Einrichtung näher kennenzulernen und sich über den Tagesablauf zu informieren.

Informationsbriefe an Eltern*Sorgeberechtigte und auch Flyer von anderen Einrichtungen sind bei uns zu finden und werden aktuell gehalten. Die Einrichtung unterhält außerdem enge Kooperationen zu der Musikschule Lüneburg, der Polizei Lüneburg, der Feuerwehr Lüneburg und dem Deutschen Roten Kreuz.

Bei Bedarf vermitteln wir Familien auch gerne den Kontakt zum Familienbüro, dem Sozialraumteam, sowie verschiedenen Beratungsstellen. Die Kontakte sind bei uns im Qualitätshandbuch hinterlegt, so dass wir jederzeit darauf zugreifen können. Für Familien hängen entsprechende Kontaktdaten auch an den Pinnwänden der Kita aus.

15. Datenschutz

In unserer Kindertageseinrichtung werden die persönlichen Daten von Familien und Kindern nur in dem Maße erfasst, wie es für die Erfüllung unserer gesetzlichen und vertraglichen Pflichten erforderlich ist. Wir gehen mit diesen Daten sehr sorgfältig um, schützen sie vor dem Zugriff durch Unbefugte und löschen sie, wenn sie nicht mehr erforderlich sind.

Insbesondere bei Fotos und Filmen holen wir uns die schriftliche Einwilligung der Sorgeberechtigten ein, bevor wir diese nutzen oder veröffentlichen.

Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie beim Ev.-luth. Kindertagesstättenverband unter: <https://www.kirchenkreis-lueneburg.de/meta/datenschutz>

16. Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2022): „Kinder- und Jugendhilfe Achtes Buch Sozialgesetzbuch“. Online unter: https://www.gesetze-im-internet.de/sqb_8/BJNR111630990.html [abgerufen am 25.06.2025].

Deutscher Bundesverband für Logopädie e.V (2023): „Alltagsintegrierte Sprachbildung mit dem dbI-Konzept Sprachreich“. Online unter: <https://www.dbI-ev.de/logopaedie-news/alltagsintegrierte-sprachbildung-mit-dem-dbl-konzept-sprachreich/> [abgerufen am 25.06.2025]

Lauther-Pohl, Maike (2017): „Mit den kleinsten Gott entdecken“, Aufl. 5.: Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh.

Niedersächsische Landesschulbehörde (2021): „Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG)“, Niedersächsische Landesschulbehörde [Hrsg.]. Online unter: https://voris.wolterskluwer-online.de/browse/source/csh-da-filter%21a52e918e-8a02-41f8-8b62-1c4b6a92ff6a--WKDE_LTR_0000003520%2351311e467e7b37928702c035f64b0246 [abgerufen am 25.06.2025].

Niedersächsisches Kultusministerium (2023): „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“ Niedersächsisches Kultusministerium [Hrsg.]. Online unter: file:///C:/Users/Leitung/Downloads/2023.08.30_Orientierungsplan_kompl_RZ3_web_2308-3.pdf [abgerufen am 25.06.2025]

Niedersächsisches Kultusministerium (2018): „Beitragsfreiheit für Kindergartenkinder“, Niedersächsisches Kultusministerium [Hrsg.]. Online unter: file:///C:/Users/Leitung/Downloads/FAQ_Beitragsfreiheit_Kindergarten_20180906-1.pdf [abgerufen am 25.06.2025].

Universität Bielefeld (2020): „Die Eingewöhnung in der Kita“, Betriebskindergarten der Universität Bielefeld [Hrsg.].